

April, April,

ich bin es schon wieder ...

... und es ist kein Aprilscherz. Der Chef hat gemeint die Anzahl der Beschwerden nach meinem Erstlingswerk sei zu gering, ich müsse es nochmal versuchen. Ihr habt es so gewollt.

Wie im FO berichtet wurde, bin ich seinerzeit über ein Netzwerk, das legendäre SF-Net, auf das Fandom aufmerksam geworden. Der Begriff Netzwerk wird heute, neben der Bezeichnung für die physikalische Verbindung von Rechnern, immer häufiger in einer weiteren Bedeutung benutzt. Er bezeichnet, auch in der schönen neudeutschen Form **network**, die Verbindung zwischen Menschen und umfasst das, was man früher als Freundes- und Bekanntenkreis im privaten sowie als Geschäftspartner und Kollegen im beruflichen Bereich bezeichnete.

Natürlich wird ein solches Netzwerk heutzutage durch die Verwendung von jeder Menge elektronischer Komponenten realisiert, benutzt weltweit verteilte Server und das Internet (Abkürzung für engl. **Interconnected Networks**, d.h. verbundene Netzwerke) zur Kommunikation und zum Austausch von Informationen und ist (fast) überall rund um die Uhr verfügbar. Es kann Fragen beantworten wie : wo sind meine ehemaligen Klassenkameraden geblieben, wer hilft mir in einer fremden Stadt bei der Reparatur meines Autos, bei welcher Firma ist der Ex-Kollege heute.

Eines dieser elektronischen Netzwerke heißt openBC, die Abkürzung für Open Business Club. Es bietet im geschäftlichen Bereich alle Möglichkeiten, die ein modernes Kontaktmanagement braucht (oder auch nicht ;->): von persönlichen Profilen

über Skype-Anbindung und Private Clubs bis zu speziellen Gruppen, die oftmals auch regional organisiert sind und lokale Treffen veranstalten. Klingt vertraut, oder?



Neben dem geschäftlichen Bereich kann man ein solches Tools natürlich auch im Privaten verwenden und so wundert es nicht, dass in letzter Zeit immer mehr SF-Interessierte ihren Weg hierhin gefunden haben. Es gibt sogar ein **Fantasy- und Science Fiction-Forum**. Neugierig geworden? Schickt mir einfach ein Email und ihr bekommt eine Einladung.

Ach ja, das Ganze ist natürlich kostenfrei. In diesem Sinne: Happy networking,
Ortwin

Nr.	Redaktionsschluß	Redakteur
203	15. April	Funke
204	15. Mai	Breitsameter
205	15. Juni	Freunek
206	15. Juli	Dressler
207	15. August	Kempf
208	15. September	Rave
209	15. Oktober	Funke

Material für Ausgabe 203 an:

Olaf Funke, Naupliastraße 7,
81547 München
Email: olaf.funke@sf-fan.de

oder an die zuständigen Redakteure
(Adressen siehe Impressum) schicken.

Inhalt

- 02: Leben und Sterben
- 03: Fanzines
- 07: Deutscher SF-Preis 2006 - Nominierungen
- 08: Aus den Verlagen
- 12: Rezis
- 14: Auf die Ohren
- 16: Comics
- 18: Contermine + Impressum



Der Gartenpavillion meiner Sommerresidenz

Ein Nimmersatt der utopisch-phantastischen Literatur

Wolfgang Thadewald wird am 24. April 2006 70 Jahre alt

Er war und ist einer der Stillen im (SF)-Lande und macht(e) dennoch immer von sich reden: Am 24. April 1936 in Stettin geboren, mußte Wolfgang Thadewald 18 Jahre alt werden, um anlässlich einer Krankheit und der damit verbundenen Bettlägrigkeit Bekanntschaft mit der up-Literatur zu machen. „Jim Parker“ hießen die Hefte und stellten den so ziemlich allerersten Beginn der damals noch als „Zukunftsroman“ firmierenden Science Fiction im Deutschland (West) nach 1945 dar. Den Hefetromanen folgten Bücher von Hans Dominik, Rudolf H. Daumann und anderen, darunter Jules Verne. Diesem Franzosen sollte in den Folgejahren Thadewalds übergroße, nie versiegende Liebe und Aufmerksamkeit gelten.



Wolfgang Thadewald ist ein Bibliomane, ein von Büchern und sonstigen Druckwerken Besessener. Neben seinem Beruf als Finanzbeamter (!) widmete er sich Zeit seines Lebens der Lektüre, der Analyse, der Vermarktung und der Erforschung sowie -nicht zu vergessen- dem Sammeln von utopisch-phantastischer Literatur. Wolfgang's Literaturarchiv hat einen sagenhaften Ruf; ohne seine Hilfe hätte in der Vergangenheit so mancher Verlag seine monatliche Produktion nicht vollständig herausbringen können; seine damit verbundene Sammlung an Utopica und Phantastica, insbesondere die Spezialsammlung Anthologien, hat die Ausmaße einer staatlichen Bibliothek. Wer sich als Leser oder Liebhaber dieser Literatur zwischen die Regale von Wolfgang's Sammlung wagt, ist hoffnungsvoll verloren: er verirrt sich zwischen all jenen Titeln, die er schon immer einmal lesen wollte, aber sich entweder nicht leisten oder die er erst gar nicht aufstöbern konnte.

Nicht genug damit, betätigt sich Wolfgang seit Jahrzehnten als Literaturagent. Unter anderen vertritt er den weltweit bekannten Stanislaw Lem und hat ihm in Deutschland zu einer zeitweise marktbeherrschenden Figur „gestylt“.

Wer nun meint, damit sei ein nimmermüder Sammler und Fan wahrhaftig ausgelastet, der irrt gewaltig. Denn dieser Thadewald ist auch noch unter die Redakteure gegangen und stellt fast im Alleingang das Mitteilungsblatt („Chroniken“) der Science Fiction-Gruppe Hannover zusammen, in dem er immer wieder exklusive Kostbarkeiten von Jules Verne bis Stanislaw Lem bringt.

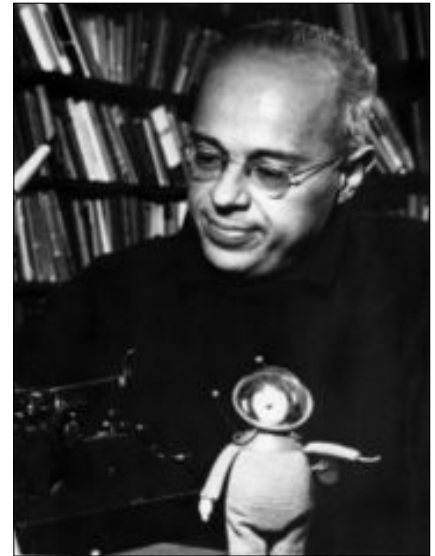
Wolfgang Thadewald ist ein Nimmersatt der utopisch-phantastischen Literatur, ein Datenverwalter und Datenvermittler, ein für alle in diesem Gewerbe Tätigen unverzichtbarer Spezialist aus eigener Kraft. Seine in der „Digitalen Bibliothek“ erschienene CD-Rom-Bibliographie zu Jules Verne und seinem erzählerischen Werk („bekannte und unbekannte Welten“ genießt inzwischen sogar in der Heimat des großen französischen Erzählers und Visionärs einen legendären Ruf.

Wolfgang Thadewald wird am 24. April 2006 70 Jahre alt.

Mein lieber Wolfgang, bleib so, wie Du bist - ein lieber, zuverlässiger Freund und ein akribischer, stets hilfsbereiter Spezialist des Phantastischen in all seinen Ausprägungen. Bleib gesund und uns mit voller Energie noch lange Jahre erhalten!

Jörg Weigand

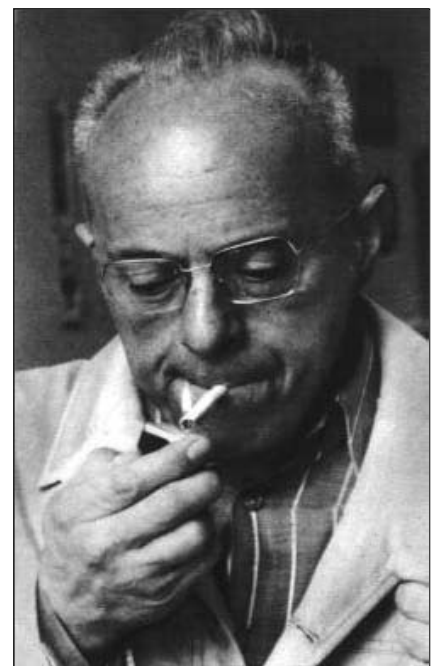
Stanislaw Lem †



Am 27. März 2006 starb Stanislaw Lem im Alter von 84 Jahren nach längerer Krankheit in einem Krankenhaus in Krakow.

Seine Bücher haben mir in den 70ern viele Stunden Lesespaß bereitet und mit Spannung habe ich das Erscheinen jedes weiteren Buchs bei Suhrkamp erwartet.

Lems Bücher haben mir eine neue Art von Science Fiction gezeigt, eine die witzig und ironisch sein kann, nachdenklich macht, aber nicht immer leicht verständlich war. Umfang und Bandbreite seines Werks sind beeindruckend. RIP



Fanzinegrippe!

Nun ist sie also auch in deutschen Landen angekommen, die zuerst bei hochseitigen Zines aus der amerikanischen World-SF-Provinz diagnostizierte Fanzinegrippe (Influenza zinebola)! Vermutlich erfolgte die nunmehr unaufhaltsame Ausbreitung auch auf dem alten Kontinent durch eine Ansteckung auf dem SF-World-Con in Glasgow, im Sommer letzten Jahres: Mit Hilfe des beweiskräftigen Fotomaterials sehen wir auf den heißblütigen Room Parties dickleibige US-Boys im innigen Zine austausch mit den typisch dünnen German-Fans...

Sollten Euch aus einem auf den ersten Blick noch frisch erscheinenden Fanzine nach dem ersten Herumblättern follow-sche Blasen entgegenblubbern, perry-stischer Trommelschall monoton durch die Seiten dröhnen und/oder ein übelriechender neohafter Inhalt buchstabenweise herausfallen, dann ist es höchste Zeit, die Restmülltonne damit zu befüllen...

Von 3 bis 92

FANDOM OBSERVER EXTRA # 3

Zinehistoryzine/A5/44 S.

Martin Kempf, Märkerstr. 27, 63755 Alzenau

„200 Lichtjahre Fandom Observer!“ erinnert mich an die Überschrift „500 Jahre SFN“, die einst die entsprechende Ausgabe der SF-NOTIZEN zierte (erfunden von Gunnar Schriever, dessen Tod auch schon einige Jahre her ist). Neben der Vorstellung der gegenwärtigen Redakteursclique und einem Statement von Antje Brand hat Günther Freunek die Aufgabe übernommen, die FO-Nummern 101 bis 199 zu durchblättern und das Wesentliche oder so etc. aufzuführen. Wie sonst auch sollte man diese lange Zeit wieder erfählbar machen? Gerade hat dies Rüdiger Schäfer mit dem ACD-Zine INTRAVENÖS # 1 bis 150 ähnlich (aber ausführlicher) gehandelt, und unsereiner praktizierte diese Vorgehensweise anlässlich des Erscheinen von TERRANER INTIM # 150 (dürfte ein Durchblättern der Nummer 100 bis 149 gewesen sein, tja, den Terraner-Club gibt es ja auch schon lange nicht mehr – meine Güte, solche Rückblicke führen bei mir inzwischen immer mehr zu depressiven Zuständen!) – und sicher auch schon bei SFN. Ach ja, Statistiken sind fast feines – insbesondere die in Sachen Farbe der Umschläge, darauf muss man erst einmal kommen! Ich freue mich schon auf EXTRA #4...

FO 202 · 4/2006



WATCHTOWER # 8

Satirezine/A4/48+2 S.

Horst Hoffmann, Triftstr. 7, 50126

Bergheim

„Jahrgang 32“ steht vorne drauf, oha, genauso wie bei den SF-NOTIZEN – womit sich die Gemeinheiten aber auch schon erschöpft hätten, nehme ich mal an; mh, was damals wohl in den ersten SFN(achrichten) über WT drinne stand...?!? Zurück zur unmittelbaren Gegenwart! In einem Satiremagazin sollte jedenfalls einiges drinnestehen, das >weh tut<, das >an den Nerv gewisser Leute geht< und womöglich auch >entlarvt< - oder ganz einfach Infos zu Sachen, die wir noch nicht wussten... Mal sehen, ob wir etwa derartiges in dieser Februar-Ausgabe finden! Aha, fündig geworden: Seite 16 und (teilweise) 17! Die Wahl des „SF-Fan des Jahres 2005“ mit dem Preis eines WATCHI geht an Gustav Gaisbauer, dem Peter Scharle attestiert, sich in dem Clark Darlton-Gedenkband selber ausgiebigst präsentiert zu haben (mindestens 25 x selbst abgebildet, soooo wichtig ist er!). Helmut Ehlis (hält sich mit der Reaktivierung von PHALANX noch zurück) und Udo Classen landeten auf den weiteren Plätzen... Informativ die Seiten

20-22 zum SF-Cartoon-Zeichner Hans-Jürgen Freytag („TERRA lacht“), der als H.J. Frey auch SF-Romane schrieb (davon zwei PR-TBs). Das war es dann auch schon, waugh, nicht allzu viel! Zeihen wir mal die Seiten mit den guten Zeichnungen und Cartoons ab, ebenso die 3 Folgen von „Die Weltraumexpedition der SCHMELZTIEGEL“ (# 1 von Ronal M. Hahn, # 10 von Horst Hoffmann und Marianne Sydow, # 24 von Rainer Golz). Der Rest ist mehr oder minder unter >Nonsense< einzuordnen, mal nur echter Blödsinn, dann bemühter Quatsch (z.B. Interview mit Rainer Castor), leider nur recht wenig mit vollem Gehalt – äh, eigentlich nur einer Sache (und ausgerechnet das ist auch noch ein Nachdruck aus PARADISE # 65): Kurt Kobler mit „Der Fall Frick – Tagebuch einer Entführung“. So, jetzt haben wir eigentlich alles erwähnt – sollten aber dabei nicht vergessen, auf die Vorliebe des Machers für barbusige Damen und religiöse Scherzchen auf Kosten der Katholen hinzuweisen. Fazit: Als Pflicht- und vor allem Sammlerobjekte für die ganze Perrygemeinde unabdingbar, als Magazin für Satire in und ums Fandom herum mehr als eine Spur zu geklamaukhaft. Aber wir sind ja nicht so und geben dem Blatt noch eine Chance, übrigens die letzte...

STAR GATE # 10, 11, 12

**Romanzine/A5/66+2, 66+4, 70 S.
Hary-Production, Waldwiesenstr. 22,
66538 Neunkirchen**

Band 10: Frank Rehfeld, Botschafter von den Sternen (Der Fremde erscheint – seine Macht wirkt unbegrenzt); Band 11: Curt Carstens (W.K. Giesa), Das Transmitterinferno (Sabotage bei Mechanics – Anschlag auf das Sternentor); Band 12: Michael Schmidt, Freie Seelen (Das Drogen-Kartell – und seine lebende Waffe). Nebst LESERKONTAKT # 120, 121, 122 – und in der Nummer 12 gibt es noch „Die vergessene Welt (Commander Percy Scott – und seine Begegnung mit der Vergangenheit), eine Story von W.A. Hary mit Comic-Zeichnungen von Helmut Bone (teilweise echt gut gezeichnet, aber die Story ist eher dürrig). So, >STAR GATE – das Original!< hat jetzt tatsächlich die 11 ‚alten‘ (besser: ältesten, weil, es gab ja noch mehr in dieser eher kuriosen Heftseriengeschichte) Hefte abgearbeitet, ab Ausgabe 12 mischen da ganz andere Autoren mit – und der erste Neue vermittelt uns gleich Einblicke in einen Religionskonzern (oha, sowas mögen wir ja besonders gerne)... Alles recht fein, nur mit den Coverzeichnungen habe ich so meine (Geschmacks-)Probleme: So wir mal so, jede 2te Zeichnung gefällt mir – was aber fehlt, wäre eine serienbezogenerer Konzeption bei alledem und vor allem auch durchgehener Stil...

**BURROUGHS BULLETIN – NEW SERIES # 65**

**ERB-Magazine/ca. A4/40 S./ca. 600 Ex
The Burroughs Bibliophiles, University
of Louisville, Louisville, KY 40292,
USA**

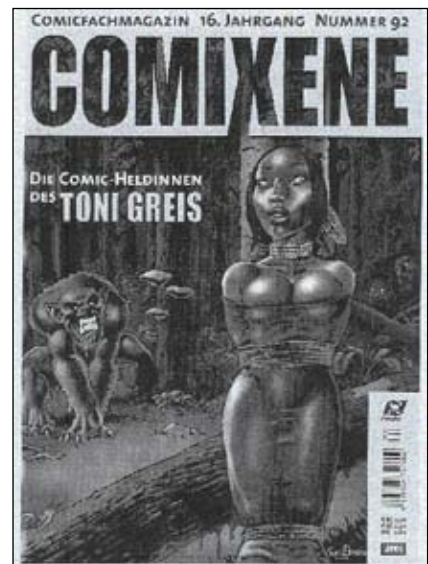
„Tarzan and the Castaways“ ist Band 65 in der ERB-History – und beinhaltet die drei Erzählungen „Tarzan and the Jungle Murders“, „Tarzan and the Champion“ und „The Quest of Tarzan“ (erschienen 1939/1940).

Neben dem Artikel dazu erfahren wir einiges über den italienischen Zeichner Giorgio De Gaspari (Titelbildzeichner einer „Castaway“-Ausgabe), lesen die Würdigung von David Fury zur wohl passendsten Jane-Darstellerin Maureen O’Sullivan, bekommen „A Princess of Mars“ als „A Graphic Novel Illustrated“ von Harry Roland präsentiert (prima gezeichnet) und lesen Briefe, die Edgar Rice Burroughs 1942-1944 an seine Stieftochter Caryl Lee (Jahrgang 1931) schickte (aus Hawaii)...

**ERB-APA # 88**

**ERB-APA-Zines/ca. A4/221 S./55 Ex
Shawn Cavender, 634 Laveen Way,
Wilmington, NC 28412, USA**

“The purpose of the Edgar Rice Burroughs Amateur Press Association (ERBapa) is to provide fans and collectors of Edgar Rice Burroughs with a quarterly forum for discussion of ERB, his works, and related topics.” So steht es in den >Rules“ – und die derzeit 35 (von 36 möglichen) Mitglieder bringen diesmal wieder die prallvolle Mischung, darunter tatsächlich als Neuling Peter Geißler aus Wien mit MUNANGO-KEEWATI („Devil God of the Vienna Jungle“), der auf 14 Seiten viel von den deutschsprachigen Publikationen der Weimarer Republik berichtet (tat unsereiner auch schon Jahrenden, als unsere ERB-APA-Zeit begann), aber auch eine österreichische Rariäten von 1956/57 vorstellt. FUWALDA # 68 (4 S.) kommt aus Bremen-Vegesack – und ansonsten gibt jede Menge Zines, Texte und Zeichnungen (teils in Farbe), die von den Machern nicht erst übersetzt werden mussten. Für ERB-Fans nach wie vor eine Fundgrube sondergleichen...

**COMIXENE # 92**

**Comic-Magazin/A4/92 S.
Comixene c/o Nobst, Mühsamstr. 40,
10249 Berlin**

Wenn man sich so das Cover betrachtet und dann den 10-Seiten-Horrorcomic von Zeichner Toni Greis betrachtet (Skript: Josef Rother) – dann sehe ich bei alledem als Vorbild all dessen Richard Corben, der vor mehr als einem Vierteljahrhundert hierzulande in Schwermetall und drumherum auffiel. Inzwischen gibt es eine eigenständige deutsche Horrorcomicszene, stark geworden durch das Magazin MENSCHENBLUT und auch jenseits des Atlantik erfolgreich. Dann geht es in Sachen Mangaka um die entsprechenden Comics für Mädchen, in Szene gesetzt von Comic-Künstlerinnen aus Deutschland („kein einziger männlicher Vertreter“). Ansonsten (neben den gängigen Rubriken News und Rezi): Interessant der Marktrückblick für 2005, der bei Heften & Magazinen sowie Alben & Prestige leichte Rückgänge verzeichnet, bei den Taschenbüchern hingegen deutliche Zunahmen; der Fachhandel ist in der Krise, aber deutsche Künstler belegen 22 Prozent des aktuellen Programms... Dann noch Blicke auf die Comic-Bibliotheken von BILD und FAZ (beide unter ‚reichlich schwach‘ einzuordnen) und das Ende der „Gespenster-Geschichten“ (mit Heft Nr. 1654!) bei BASTEI – dazu ein Gespräch mit Ewald Fehlau...

Unverzichtbarkeitsfaktor: ●●○○○○

Redaktionsanschrift:

Kurt S. Denkena
Postfach 76 03 18
28733 Bremen
E-Mail: IKUB-ksdenkena@t-online.de

Von 127 bis 156

FANZINE-KURIER # 127**Zinerezizine/A5/12 S./70 Ex****Armin Möhle, Eibenweg 18, 49134 Wallenhorst**

Mit dieser Februarnummer „wird der FK im PRBCBS nicht mehr im Interesseabo erhältlich sein, sondern nur noch direkt bei mir. Damit will ich die Abhängigkeit von den Erscheinungsterminen der CLUB-NACHRICHTEN beseitigen.“ Wieso, erscheint das Internmagazin der Bullypen nur noch in stotternder Abfolge...?!? Besprochen werden neben den auch aus der FO-Rubrik bekannten Blättern vor allem Publikationen (Stücker 4) der EDITION HEIKAMP, die beim CRAGO-Verlag des Michael Schneider-Braune bezogen werden können. Diese Namen sind mir auch noch von vor einem Jahrzehnt und länger her bekannt – man sieht, wen es erst einmal gepackt hat, den lässt es nicht mehr los (hier geht es eher um Kurzgeschichten mit nicht unbedingt SF- oder Phantastikgehalt)! Die FK-Besprechungen sind in der Regel recht ausführlich und je nach Rezensenten auch brauchbar (und meist etwas freundlicher gehalten, d.h. Provokationen sind nicht!)...

INTRAVENÖS # 156**SF-Clubzine/ACD/A5/90 S./85 Ex****Rüdiger Schäfer, Stixchesstr. 27, 51377 Leverkusen**

Geblendet von dem herrlichen Titelbild (Nobert Reichinger umlaufend) hat die Redaxin eine nicht durch 4 teilbare Seitenzahl an die Druckerei geschickt, woraufhin der Versand- und Heftechniker aus Bremen-Vegesack flugs zur Nothilfe greifen musste

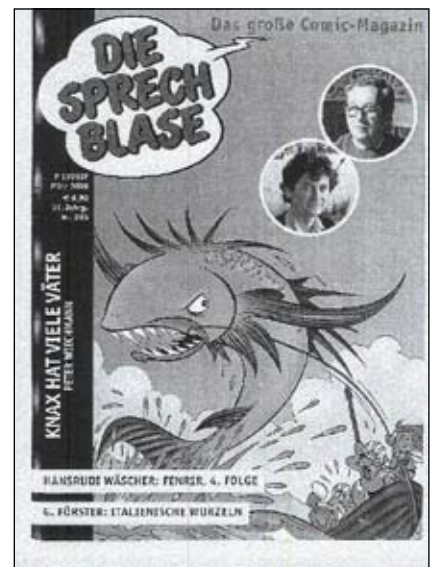


– wir erleben hiermit ein zumindest seitenweise zerrissenes Zine (aber sind wir nicht alle fannisch zer- oder verstörte Persönlichkeiten...?). Trotzdem geht es munter und vielfältig zu wie immer in den letzten Jahren (achso, als Beilage gibt es von VPM eine >Leseprobe< zu Heftallan Band 49[12 S.] – wobei auffällt, dass gerade dieses Clubzine immer mehr auch zu einer Art Wissenspool wird, wo in lockerer, aber fundierter Form mitunter Kurioses erläutert wird (ich staune da immer wieder, und reiche die entsprechenden Seiten weiter in nichtfannische Kreise). Ansonsten strebt der Kontakter an, die Mitgliederzahl garantiert über die 100er-Grenze heben zu wollen/können, aber wie er das schaffen will (derzeit sind im ACD ca. 75 Fans beheimatet), bleibt sein dunkel gehütetes Geheimnis (Redaktion: Ernstine Gohr)...

Von 203 bis 281

DIE SPRECHBLASE # 203**Comic-Magazin/A4/64 S.****N. Hethke Verlag, Postfach 1170, 69246 Schönau**

Mh, diesmal gibt es mehr interessante Artikel als sonst (die Definition ‚interessant‘ richtet sich in diesem Fall, danach, ob es mein Leseinteresse weckt oder nicht – und in dieser Ausgabe habe ich doch tatsächlich alle Beiträge gelesen!). Gerhard Förster informiert in der 11. Folge der „italienischen Wurzeln“ über die Comicfigur „Carnera“ (und dessen Wurzeln im Mussolini-Regime); Peter Wiechmann präsentiert eine entzückend bunt illustrierte Geschichte des Kinderkunden-Heftes KNAX (Sparkasse); Michael Hüster bringt einen kurzen Einblick (nebst Interview) in das Schaffen von Dino Attanasio (z.B. ‚Bob Morane‘); Manfred Wildfeuer gibt sich auch herrlich bunt zur Fanserie



„Björn der Wikinger“, die seit 1985 erscheint und es inzwischen auf über 100 Pccolos gebracht hat. Dazu noch einige Rezis und News, der Fenrir-Nachdruck in prima Farben sowie eine Postkarte – was will man diesmal noch mehr...

ANDROMEDA NACHRICHTEN**# 209****Clubzine/SFCD/A4/112 S./450 Ex****Andreas E. Kuschke, Billerbeck 25, 29465 Schnega**

Ups, da hatte ich vor Monaten bei AN # 208 doch die Angabe >A4< gemacht, fälschlicherweise...! Ob ich da allerdings vorausschauend war, wer weiß?! Jedenfalls habe ich bei der Entnahme aus dem Umschlag erst gar nicht registriert, dass es sich hier um AN handelt, sondern meinte, endlich wieder nach langer Durststrecke ein ANDROMEDA MAGAZIN in Händen zu halten. Beim Durchblättern setze Staunen ein, anscheinend kein durchgängiges Thema, sondern viele verschiedene Bereiche – da kam gleich der Gedanke an Walter Bühler, der vor Dekaden mal ca. 3 Ausgaben von ANDROMEDA produzierte, das wirklich als Magazin konzipiert war (mit Artikeln, Rezensionen, Illustrationen, Stories?, also als richtige Mix). Sollte er gar zurück sein, um diese innovative Idee (die damals relativ schnell scheiterte, warum auch immer, soweit reicht meine Erinnerung nicht) neu aufzugreifen...? Näher hingeschaut – und endlich und tatsächlich gemerkt, dass dies ja ein stinknormales AN war, bloß in anderem Format!!! Ups, die Freude war dahin, also erst einmal die Einleitung gelesen. Olaf G. Hilscher ist jetzt der neue Chefredakteur des Blattes, zusammen mit den Herren Brune, Recktenwald und Möhle will er jetzt die Geschehnisse der einzigen regelmäßig erscheinenden SFCD-Publikation lenken. So eine Arbeitsteilung ist recht sinnvoll – und Monsieur Hilscher hat mittlerweile auch Ahnung, wie so ein

Fanzine mit doch recht professionellem Outfit daherzukommen hat. Also: AN gewinnt durch die technischen Änderungen an Ansehen (im wahrsten Wortsinne), aber ... der Inhalt selber und seine wortgewaltige Präsentation bleibt so, wie er immer war (mit etlichen Rubriken, die hier in Zweitverwertung laufen, d.h. sie sind schon aus anderen Zines bekannt – mitunter schon vor Monaten erschienen). Harry Potters ‚Feuerkelch‘ mal spaßeshalber angelesen: „Hier zeigt Newell ein paar sehr schöne Szenen, z.B. der Ball ist sehr gut eingefangen. (...) ein paar äußerst düstere Ereignisse zu sehen, die auf jüngere Zuschauer verstörend wirken können.“ Derlei Sätze wirken auf ältere Leser wie mich äußerst desorientierend...! Wirklich brauchbares Material: In der Rezensionrubrik ‚Reisswolf‘ die ausführlichen Besprechungen zu mehreren Büchern von Robert Kraft (gelesen von Thomas Harbach).



Fazit: Alter Hut in neuer Verkleidung – mit dem neuen Team dürfte jetzt alles glatter laufen, bei den aufgeführten Namen ist aber jede sonstige neue aufregende Linie aber von vornherein wenig wahrscheinlich (und deswegen dürfen sie es ja auch machen)...

Hoffnungsschimmerpotentialfaktor:



SCIENCE FICTION OKULAR # 236
SF-Clubzine/SFCNRW/A4/14 S.
Irma Leu, Berliner Str. 206, 45144
Essen

Die Januar/Februar-Ausgabe bietet wieder jede Menge kleiner Spots – nur zwei Beiträge sprengen den Umfang von einer Seite: Zum einen die obligatorische Lobeshymne auf Star Wars (Beate Tribukeit: „Ich habe mir neulich eine Woche lang [auf Video bzw. DVD] die Star Wars-Saga von Episode 1 bis 6 angeschaut. Und das hatte auf mich eine



beachtliche Wirkung.“ echt beunruhigend...) und zum anderen zur Entwicklung von „kindlichen“ Robotern „in der Krabbelstube“ (ich sage nur: der lernende ‚lebende‘ Automat heißt >Kurt 3D<...). Was sonst auffällt: Die TV-Serie des neuen „Kampfstern Galactica“ wird sehr negativ besprochen – ansonsten geht in fannischen Gefilden eher eine Art Begeisterung um (mich interessiert das Dings nicht die Bohne, wahrscheinlich weil ich allein bei dem Namen immer Lorne Greene vor Augen habe, „Pa“-geschädigt für den Rest des Lebens (Redaktion: Sandra Vockenbergl)...

THE COMICS JOURNAL # 273
Magazine/ca. A4/200 S.
Fantagraphics Books, 7563 Lake City
Way N.E., Seattle, WA 98115, USA

“The schools are operated like factories to produce standard-size thought. This ‘thought’ is, first of all, a patriotic respect for the Inferno as a region of opportunity, justice, and high principles. But the teachers of the native schools find it difficult to impress upon the minds of the young aborigines the ideology of profit, and the homage due the winning heroes in the game of making money. As between a King of Finance and their Old King Satan, their loyalty clings to the latter, the Devil of their ancestors.” Art Young goes to hell – und wir können die echt beeindruckenden Cartoons dazu sehen (plus Text, siehe zitiertes Beispiel) – nach der Einleitung „Building a Better Abyss“ von Noah Berlatsky („a self-proclaimed expert. He lives in Hell.“) geht es los in den Orkus, der nicht nur entfernt an einen gewissen Dante erinnert, nur dass es hier etwas lustiger zugeht, scheinbar... Dieser Part allein macht diese Januar-Ausgabe schon anschaffenswert – außerdem gibt es (die üblichen sehr ausführlichen) Interviews mit mit den Comic-künstlern Eddie Campbell und Junko Mizuno sowie alle Sparten, mit dem kritischen Blick as usual...

THE GRIDLEY WAVE # 281
ERB-News/ca. A4/2 S./600 Ex
The Burroughs Bibliophiles, University
of Louisville, Louisville, KY 40292,
USA

“Tarzan of the Apes“ in Braille (gibt es in Kanada), Cosimo Classics (New York) bringt 21 ERB-Titel heraus und ein Verlag bringt auch noch mal „Tarzan of the Apes“ als „Bed Book“ heraus (so heißt auch wohl der Verlag) – auch noch nie von gehört (ganz neu?!?): der Text ist zweispaltig gesetzt und seitwärts zu lesen... Nun versuche ich mir vorzustellen, wie das praktisch zu machen ist, mh. Unserer liest ja besonders gerne auf der Couch oder im Bett, aber mit den normalen Bücherformaten gab es da noch nie Probleme... „The Bed Book Landscape Reading Format is a revolutionary new approach to reading in bed as well as other places people enjoy reading while lying down.“ Aha; ob die das schon patentiert haben? „Finally, no more propping pillows, gadgets or sore necks“...



300er & 400er: gibbt es zwa,
abba ham wa nich

.....

von 540 bis 594

LOCUS # 540
SF& Fantasy-Magazine/ca. A4/80 S.
Locus Publications, P.O. Box 13305,
Oakland CA 94881, USA

„A legendary humorist, Sheckley was a master of satire and irony, and the foremost practitioner of ‘comic inferno’ SF. Sometimes called SF’s first absurdist, his stories were usually humorous, but often carried a nihil-

stic subtext. He was the first important writer to emerge in the post-Campbell era." Der Nachruf auf Robert Shekley (1928-2005) sind gar viele, wir lesen da Robert Silverberg, Harry Harrison, Frederik Pohl, Christopher Priest, Michael Swanwick, Rudy Rucker, Mike Resnick u.a.



Im Rahmen des Schwerpunktthemas >A View from the North: Canadian SF< gibt es Interview und Gespräche mit Geoff Ryman, S.M. Stirling und Dave Duncan. Mh, der Artikel beginnt mit der Frage, die unsereiner angesichts dieses Landes auch gleich stellte: „Is there such a thing as Canadian SF?“ Hier noch ein Zitat zu dem Autor, vom dem ich derzeit recht viel lese (meine Frau desgleichen): „Stephen Baxter is leaving Del Rey for his next series. His four-book Time's Tapestry cycle went to Ginjer Buchanan. Volume One, 'Emperor', has already been turned in to Gollancz in the UK“...

SF-NOTIZEN # 594

Infoblatt/A5/8 S.

Kurt S. Denkena, Postfach 760 318, 28733 Bremen

Nach einer Harfstschen Abweichung besteht der Macher seine Horror- (Shan) und Alternativweltlektüre (Roth), um schließlich wieder den Blick gen religiöser (und was sich dafür hält) Phantastik zu wenden, u.a. auf den C.S. Lewis-Preis, den der christliche Autor Titus Müller für seinen Perryheftroman erhielt, weil er dort eine Bibel erwähnt...

Conclusio

Hätte es einen weiteren Beweis bedurft, um schlussendlich zu belegen, dass Herausgeber Martin K. sein Blatt gar nicht liest...? Er präsentiert in der Zinerubrik das Cover von SFN # 587, obwohl aktuell die Ausgaben 592 und 593 besprochen werden – schlauerweise hatte ich ihm in der postalischen Zusendung mit Observermaterial diese Ausgabe aus 2005 beilegt („zur gefälligen Lektüre“, nett wie ich bin). Da Herr Mampf auch keine Zines liest, hat er praktischerweise gedacht, das Dingens ist neu, passt sicher zur entsprechenden Rubrik...

Äh, noch ein Indiz: Ich hatte einem Zinemacher mitgeteilt, dass ich sein Blatt in der März-Nummer bespreche – aber ihm gegenüber verneinte dies unser aller MK, käme in seiner Ausgabe nicht vor... was nicht stimmte, die Publikation wurde tatsächlich gewürdigt!

Ob das alles schlimm ist? Nee, eigentlich nich...

frühlingsflatternde (draußen schneeverwehende) Grüße

von ksdenkena

Deutscher Science Fiction Preis 2006 Die Nominierungen!

Am 6. März 2006 wurden die Nominierungen für den »Deutschen Science Fiction Preis 2006« bekanntgegeben. Die Preisverleihung findet am 24.06.2006 auf dem LyCon in Lübeck statt, dem Jahrescon des Science Fiction Club Deutschlands e. V.

Mit dem »Deutschen Science Fiction Preis« würdigt der Science Fiction Club Deutschland e.V. (gegr. 1955) den besten deutschsprachigen Roman und die beste deutschsprachige Kurzgeschichte des Vorjahres im Genre. Der Preis ist mit je 1000 Euro pro Sparte dotiert und damit die einzige derartige Auszeichnung für phantastische Literatur in Deutschland. Die Gewinner erhalten außerdem eine von Andreas Eschbach (Autor von »Jesus Video«) gestiftete Medaille.

Der Deutsche Science Fiction Preis wird von einem Preiskomitee vergeben, daß alle relevanten Neuerscheinungen des Vorjahres erfaßt und liest.

Nominierungen in der Sparte Bester Roman

- Coruum - Volume I von Michael R. Baier (Verlag Michael Baier)
- Das Cusanus-Spiel von Wolfgang Jeschke (Droemer Knauer)

- 42 von Thomas Lehr (Aufbau Verlag)
- Morphogenese von Michael Marrak (Bastei-Lübbe)
- Das Paradies am Rande der Stadt von Volker Strübing (yedermann)

Nominierungen in der Sparte Beste Kurzgeschichte

- An e-star is born von Rainer Erler (in: Die Legende von Eden - Visionen 2, Shayol-Verlag)
- Die Legende von Eden von Frank W. Hausbold (in: Die Legende von Eden - Visionen 2, Shayol-Verlag)
- Memories von Frank Hebben (in: c't 8/2005)
- Planck-Zeit von Michael K. Iwoleit (in: Die Legende von Eden - Visionen 2, Shayol-Verlag)
- Psyhack von Michael K. Iwoleit (in: Nova 8, Verlag Nummer 1)
- Elisa von Heidrun Jänchen (in: c't 14 und c't 15/2005)
- Spiegelbild des Teufels von Thorsten Küper (in: Die Legende von Eden - Visionen 2, Shayol-Verlag)
- Warten auf Kogai von Thorsten Küper (in: Nova 7, Verlag Nummer 1)

Quelle: dsfp.de

Filmredaktion vakant!

Der FO sucht zum sofortigen Eintritt in das Redaktionsteam einen neuen Filmredakteur. Wir danken Thomas Vohl für seine Arbeit in den letzten Jahren und freuen uns auf spontane Beiträge in der Zukunft. Jetzt hat Thomas das letzte Wort:

...der Observer war in den letzten Jahren neben dem sporadischen Besuch des Colonia-Cons und nach meinem Austritt aus dem SFCO der letzte Bezug zum Hobby 'Science Fiction'. Mittlerweile wohl eher ein ehemaliges und so hatte mich in letzter Zeit der Inhalt des FO immer weniger interessiert und das Abliefern des Material für die Filmsparte wurde immer mehr zur lästigen Pflichtübung. Was nichts mit der Qualität der FO-Ausgaben zu tun hat - sicherlich die letzte spannende Publikation im dahinsiechenden deutschen Fandom!

Auch hab ich den nächsten Monaten bestimmt immer mal wieder das Bedürfnis, eine Film- oder DVD-Rezension abzuliefern, aber als offizielle Filmredaktion will ich nicht mehr fungieren. Die es praktisch ja aber auch kaum gegeben hat - denn fast sämtliche Beiträge kamen vom unermüdlchen Robert Musa und meiner Wenigkeit. Aber vielleicht wartet ja jemand in den Startlöchern, der wieder etwas Kontinuität hineinbringt.

Gruß, Thomas

Edition Phantasia Paperbacks

Die Edition Phantasia zählt bereits seit über zwei Jahrzehnten zu den festen Größen in der deutschen Verlagslandschaft. Vor allem Liebhaber und Sammler der phantastischen Literatur finden in der EP exzellente gestaltete und übersetzte Romane und Kurzgeschichtensammlungen. Ihren hohen qualitativen Anspruch haben Joachim Körber und Uli Kohnle seit der Gründung der EP im Jahre 1984 nie aufgegeben und sich dadurch einen hervorragenden Ruf in der Verlagsszene erarbeitet.

So erschienen mittlerweile längst sehr gesuchte limitierte Sammlerausgaben von Stephen King oder Clive Barker. Einen Namen über die Phantastikszene hinaus erarbeiteten sich die beiden mit der Herausgabe der Gesammelten Werke Paul Scheerbarts und dem aktuellen Großprojekt: der vollständig revidierten und chronologisch geordneten Ausgabe der Werke H.P. Lovecrafts.

Im Sommer 2004 setzten sie ihren bereits lang gefassten Plan mit der Edition Phantasia mittels Paperbackausgaben



in den Massenmarkt vorzustößen in die Tat um. Das zwanzigjährige Bestehen bot sich hierfür geradezu an.

Die neuen Edition Phantasia (EP) Paperbackreihen orientieren sich an den hohen qualitativen Ansprüchen der bis dahin verlegten Hardcover. Abstriche in dieser Hinsicht wird es nicht geben. Die Bücher erscheinen in Klappbroschur mit farbigen Titelbildern und in einer einheitlichen Reihengestaltung. So werden die Bände der Science Fiction-Reihe in einem kräftigen Blau und die der Horror-Reihe in einem kräftigen Rot aufgelegt (Grundfarbe der Klappbroschur).

Im Taschenbuch- und Paperbacksegment übernimmt das Programm vom gestalterischen und dem Gesamterscheinungsbild her einen Spitzenplatz ein. Der Käufer sieht und fühlt sofort, dass hier Buchliebhaber am Werke sind, die nicht den schnellen wirtschaftlichen Erfolg in den Mittelpunkt ihrer verlegerischen Tätigkeit gestellt haben.

Inhaltlich orientiert sich die Reihe zum einen an den persönlichen Vorlieben der beiden Verlagsgründer und zum anderen an deren hohen literarischen Ansprüchen. Es finden sich namhafte Autoren von Weltruhm neben hierzulande unbekannteren Newcomern. Klassiker der phantastischen Literatur finden ebenso ihren Einzug in das Programm wie Werke aus den letzten Jahren. Gezielt bietet das Programm zudem längst vergriffene Titel in vollständiger Neuüberarbeitung der bereits bestehenden Übersetzungen an. Getreu ihrer Verlagsphilosophie grenzen sich die beiden gegenüber der seit Jahren zu beobachtenden Entwicklung im Taschenbuchsektor ab. So springen sie nicht auf den Zug der aktuell gut laufenden Space-Operas auf. Im Fantasy-Programm kommen sie ohne Zyklen aus, die mindestens sechs Romane umfassen müssen.

Bewusst setzen sie auf Autoren/-innen, die hierzulande keinen Verleger mehr oder gar nicht erst finden und von deren literarischen Qualitäten sie überzeugt sind. Als Beispiel sei hier James G. Ballard genannt, dessen neuere Texte ausschließlich bei EP veröffentlicht werden.

Anhand dieses Maßstabes kann man sich vorstellen welche Titelvielfalt ihnen zur Auswahl steht. Allein mit der Neuveröffentlichung längst vergriffener Werke, könnten die vier Paperbackreihen über Jahre hinweg gefüllt werden.

Aber der Mix muss stimmen, denn mit dem Paperbackprogramm stößt die EP in eine neue Verlagsdimension hinein. Die limitierten Hardcover wurden für einen überschaubaren Kreis von Phantastikliebhabern und -sammlern produziert. Diese bezogen die Werke zumeist direkt über den Verlag. Ein Vertriebs-/Händlernetz existierte nur rudimentär. Mit dem Paperbackprogramm muss man nun die Buchhandlungen ansprechen, um sich notwendigen, größeren Kundenkreis zu erarbeiten.

Im folgenden werden die einzelnen Paperbackreihen näher vorgestellt:

Innerhalb der Reihe Phantasia Horror finden sich Werke von Ray Bradbury, einem der noch wenigen lebenden Altmeister der phantastischen Literatur, Dan Simmons, Peter Straub und Clive Barker wieder. Clive Barkers „Hellraiser“ und „Cabal“ wurden

ebenso wie Dan Simmons „Song of Kali“ bereits in deutscher Sprache im Heyne-Verlag publiziert, sind aber bereits seit längerem vergriffen und liegen nun in einer Neuübersetzung/-überarbeitung vor.



Bei Peter Straubs Werk „Esswood House“ handelt es sich ebenso wie bei Ray Bradburys „Vom Staub kehrt Du zurück“ um Deutsche Erstausgaben. Von beiden Autoren liegen bereits etliche Romane und Kurzgeschichten in deutschsprachiger Übersetzung vor und werden ständig wieder aufgelegt. Weiterhin zählen beide zu den Spitzenautoren amerikanischer Phantastik.

„Esswood House“ (USA: 1990) stellt eine erweiterte Fassung der Kurzgeschichte „Mrs. God“ dar, die in der Kurzgeschichtensammlung „Houses Whitout Doors“ im Jahr 1990 in den Vereinigten Staaten erschien. Die deutschsprachige Übersetzung dieser Kurzgeschichtensammlung erschien 1993 unter dem Titel „Haus ohne Türen“ als Heyne-Jumbo. Als Übersetzer zeichneten sich damals Andreas Brandhorst und Joachim Körber aus.

Ray Bradburys „Vom Staub kehrt Du zurück“ erschien erstmalig in den Vereinigten Staaten im Jahre 2001 und zählt somit zu den neueren Werken des genreübergreifend tätigen Autors.

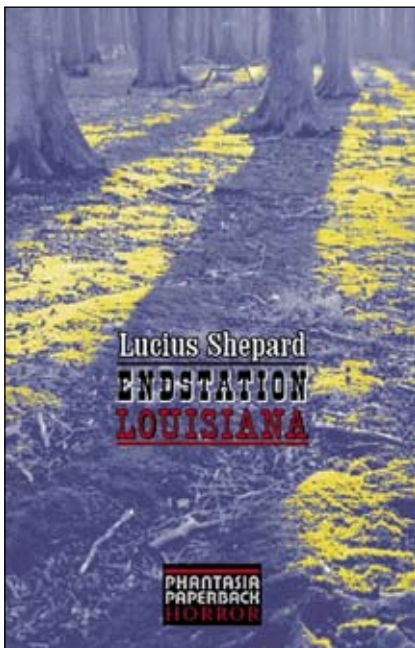
Völlig unbekannt hingegen ist Nick Mamatas, dessen Debütroman „Abwärts: Move Under Ground“ (USA: 2004) die beiden Verleger so überzeugte, dass dieser Einzug in diese Paperbackreihe hielt. Nick Mamatas Werk umfasste bis dahin einige Storys und reichlich Artikel für amerikanische Musik- und Undergroundmagazine. Immerhin wurde seine Story „Northern Gothic“ für

den Bram Stoker Award nominiert.

Der Roman passt nicht nur vom inhaltlichen her in diese Reihe, sondern kann sich ebenso vom schriftstellerischen her mit den großen Namen messen.

Lucius Shephard, von dem vor Jahren seine Romane „Life During Wartime“ („Das Leben im Krieg“; USA: 1987; BRD: 1989) und „Green Eyes“ („Grüne Augen“; USA: 1984; BRD: 1989) und einige Kurzgeschichten bei Heyne innerhalb der SF-Reihe und sein Roman „The Golden“ („Die Spur des goldenen Opfers“; USA: 1993; BRD: 1997) als Taschenbuch bei Bastei-Lübbe erschienen sind, avanciert bei EP zu einem der meist publizierten Autoren. Da er in allen Genres zuhause ist, erscheint nicht nur „Endstation Louisiana“ („Louisiana Breakdown“; USA: 2003) innerhalb der Horror-Reihe, sondern mit „Aztech“ und „Handbuch amerikanischer Gebete“ gleich zwei Werke in der SF-Reihe.

Bei „AZTECH“ (USA: 2003) handelt es sich um einen Kurzroman, der an der mexikanisch-amerikanischen Grenze spielt. Hier haben die Vereinigten Staaten einen Schutzwall errichtet, der mit modernster Technik ein Überfluten der USA mit illegalen Einwanderern verhindern soll. Ein durchaus brisantes und seit Jahrzehnten aktuelles politisches Themenfeld in dem Lucius Shephard seinen SF-Roman ansiedelt.



Ein ebenso heißes Eisen packt Shephard in „Handbuch amerikanischer Gebete“ an. Hier stehen Schamanismus und der christliche Glauben sich gegenüber.

Mit den bisher erschienen Romanen wird es nicht sein Bewenden haben, denn weitere Werke sind bereits in der Planung.

Am Beispiel Lucius Shephard erschließt sich einem die Verlagsphilosophie, denn dessen Werke wurden seit Jahren nicht mehr publiziert, er ist genreübergreifend

schriftstellerisch tätig, geht inhaltlich seinen eigenen Weg und verfasst durchaus anspruchsvolle Phantastik, nur halt keine marktgängigen und deshalb sehr verkaufsträchtigen Werke. In die aktuellen Verlagsprogramme passt ein Autor wie Lucius Shephard nicht hinein. Hätte sich hierzulande nicht die EP seiner angenommen, so wären seine Veröffentlichungschancen hierzulande nur sehr gering.

In der SF-Reihe werden neben Lucius Shephard Autoren wie Ray Bradbury, James G. Ballard, K.W. Jeter und Ursula LeGuin publiziert.

Von Ballard erschien in einer Neuübersetzung sein Klassiker „Kristallwelt“ („The Crystal World“; GB: 1996; vormals innerhalb der Phantastischen Bibliothek bei Suhrkamp).

Von Ursula LeGuin wurde der Roman „Geisel des Himmels“ („The Lathe of Heaven“; USA: 1971; BRD: 1974; Heyne-Verlag) verlegt und für den Herbst ist ebenfalls eine ungekürzte Neuübersetzung des SF-Klassikers „Planet der Habenichtse“ („The Dispossessed“; USA: 1974; BRD: 1976) angekündigt. Von dieser Autorin erschienen bereits innerhalb der Hardcover-Schiene ein Roman und eine Kurzgeschichtensammlung. Ihr überaus berühmter Erdsee-Zyklus findet sich aktuell im Fantasy-Programm des Pieper-Verlags. Mit letzterem ist sie im deutschsprachigen Raum momentan sehr präsent, was sich durchaus positiv auf die Verkaufszahlen ihrer wieder aufgelegten SF-Werke auswirken könnte.

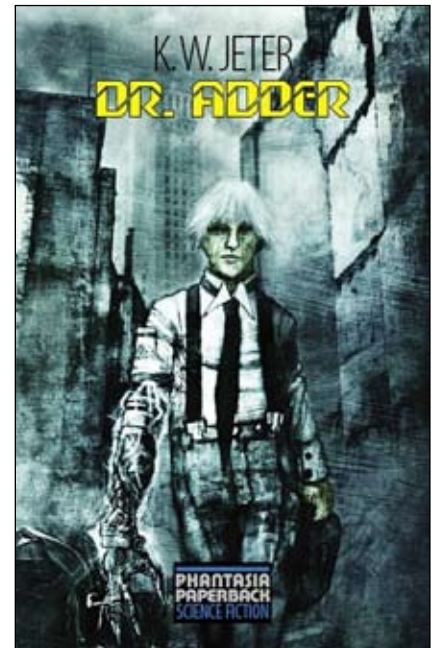
K.W. Jeter ist ebenso kein unbekannter Autor. Hierzulande konnte er durch die Weiterführung von Philip K. Dicks Roman „Blade Runner“ auf sich aufmerksam machen. Erst vor kurzem wurden diese bei Heyne in einem Sammelband neu aufgelegt („Blade Runner – Die Rückkehr“). Bei EP wurde nun sein bereits 1972 verfasster Roman „Dr. Adder“ in Deutscher Erstausgabe herausgebracht. Weitere Werke von K.W. Jeter sind geplant.

In der Reihe Phantasia Fantasy bilden die Geschichten um Fafhrd und dem Grauen Mausling, verfasst von Fritz Leiber, aktuell den Veröffentlichungsschwerpunkt. In einer wortgetreuen und vollständigen Neuübersetzung wird dem Leser hier ein Klassiker der Fantasy-Literatur präsentiert. Ein wahrer Leckerbissen für jeden Fantasy-Leser.

Daneben erschienen bislang innerhalb dieser Reihe eine Kurzgeschichtensammlung um den Dämon Azazel von Isaac Asimov, der Roman „Der Mahatma und der Hase“ von Henry Rider Haggard und Richard Adams „Traveller“. Allen dreien ist gemein, dass es sich hier um Klassiker des Genres handelt.

Neben diesen drei Reihen wurde im Januar diesen Jahres die Paperbackreihe Phantasia Crime mit einem Roman von Ray Bradbury eröffnet. Dieser trägt den Titel „Bringen wir Constance um!“ („Let's All

Kill Constance“; USA: 2003) und stellt eine weitere Deutsche Erstausgabe dar. Zugleich ist es der dritte Titel innerhalb der dritten Paperbackreihe von Ray Bradbury, was seinen Stellenwert im Verlagsprogramm nochmals unterstreicht.



Innerhalb der ersten zwei Jahren erschienen und erscheinen somit in den vier Paperbackreihen 20 Titel, deren inhaltliche Bandbreite bereits weite Teile des phantastischen Genres abdecken. Die Vorlieben der beiden Verlagsinhaber sind ebenso deutlich geworden wie deren qualitative Ansprüche. Mit Werken u.a. von Ray Bradbury, Dan Simmons, Clive Barker, Fritz Leiber, Ursula LeGuin, Isaac Asimov präsentieren die beiden wahre Größen der phantastischen Literatur.

Mit Nick Mamatas findet sich bislang erst ein Newcomer im Programm, was vielleicht den einzigen Makel im Programm darstellt, wenn man überhaupt von solch einem sprechen kann.

In jedem Falle hebt sich die Edition Phantasia Paperback positiv von den Phantastikprogrammen anderer Verlage (soweit überhaupt noch vorhanden!) ab. Die preisliche Gestaltung der Titel liegt zwar ein wenig über den der bekanntesten Taschenbuchprogramme, aber allein schon aufgrund des äußeren Erscheinungsbildes (Klappbrochure) sind die etwas höheren Preise pro Band gerechtfertigt.

Ein Blick auf die Homepage der EP, die unter www.edition-phantasia.de zu finden ist, lohnt sich in jedem Fall.

Ein aktuelles Interview mit den beiden Verlagsinhabern (Stand Frühjahr 2005) findet sich in der Ausgabe 65 von Alien Contact unter www.epilog.de.

Andreas Nordiek

Midnight Mail - der Festa Newsletter

Michael Kirchschrager: Der Crako und der Gierfraß

Herbst 1730. Entsetzliche Morde an mehreren jungen Frauen beunruhigen das Königsberger Umland. Geht in den gottverlassenen Dörfern ein Ungeheuer um, halb Werwolf, halb Vampir?

Gemeinsam mit seinem unvergleichlichen Adjutanten Kosemaul macht der Crako Jagd auf den Gierfraß. Doch das Blutvergießen nimmt kein Ende ...

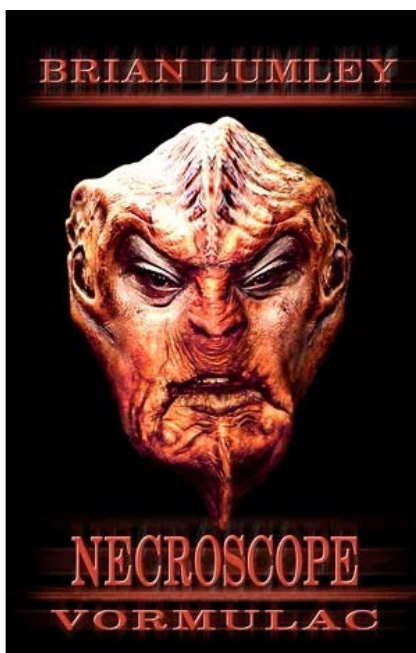
Freiherr Friedrich von Krosigk ist der Crako, Crimalkommissarius im Auftrag Seiner Majestät des Königs Friedrich Wilhelm I. von Preußen. Als Spezialist für das Übersinnliche und Unheimliche kennt er das »Zeitalter der Vernunft« von einer anderen Seite: Grausamkeit, Willkür und Aberglaube begleiten ihn auf allen seinen Ermittlungen ...

Das erste Abenteuer des Crako! Ein historisch-fantastischer Thriller.



In Vorbereitung für November: Der Crako und das Giftmädchen Sie tötet nicht mit normalem Gift; das wäre zu einfach ... Lese-proben im Internet!

Weitere Infos bei KIRCHSCHLAGER.NET. Michael Kirchschrager lebt als freischaffender Historiker und Schriftsteller in Thüringen. 2005 wurde er bekannt als der »Küchenmeister« in der TV-Serie »Abenteuer-Mittelalter«. Er ist Herausgeber zahlreicher Editionen zur deutschen Kriminalgeschichte und zum Aberglauben.



Brian Lumley - NECROSCOPE Band 19: Vormulac

Der unerbittliche Kampf zwischen den Zwillingen Nestor und Nathan spiegelt den Kampf der Menschen gegen die Rasse der Wamphyri wider.

Erschöpft muss sich Nathan eingestehen, dass die gewaltigen Horden der Vampire gewinnen werden – denn das rote Menschenblut fließt in Strömen und gibt ihnen immer mehr Kraft!

Festa SF

In einem Interview für ein Perry-Rhodan-Fanmagazin äußerte sich der Herausgeber unserer Science Fiction Reihe Michael Nagula jüngst auf die Frage: »Was gibt es demnächst Neues bei Festa SF?« wie folgt: »Bei Festa SF mussten wir leider eine Zwangspause einlegen. Unsere fünf Titel haben sich zwar alle recht gut verkauft, aber leider nicht so gut, dass wir gleich mit den nächsten Veröffentlichungen weitermachen konnten.

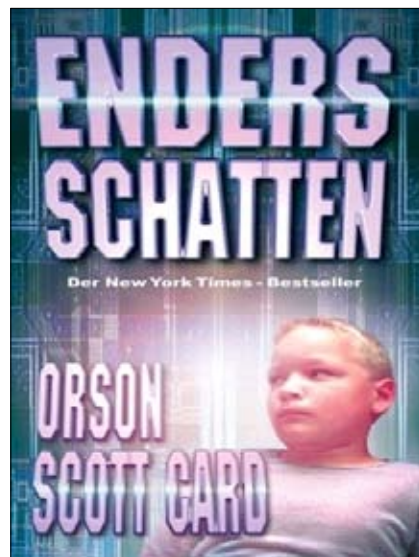
Das Highlight war erwartungsgemäß die Erzählensammlung von Dan Simmons, aber mit John Barnes Der Himmel so weit und schwarz hatten wir im Verkauf einen Durchhänger, was absolut nicht der wirklich sehr hohen Qualität des Romans entspricht. Vielleicht ist genau das das Problem ...der Mann ist zu intellektuell für den hüben wie drüben von Space Operas beherrschten Markt, was natürlich auch die Lesegewohnheiten der Käufer geprägt hat.

Enders Schatten von Orson Scott Card läuft äußerst viel versprechend, und wir sind

schon sehr auf die Verfilmung gespannt, die Wolfgang Petersen jetzt erneut für 2008 angekündigt hat. Aber weil das ein richtig fetter Schmöker ist (für läppische 9,90 Euro!) und in der Produktion entsprechend teuer war, braucht der erheblich länger, um in die Gewinnzone zu gelangen.

Der Hugo-Preisträger von Robert J. Sawyer, Die Neanderthal-Parallaxe, hat von den Absatzzahlen her etwas enttäuscht, hält sich aber tapfer, und der Kress-Roman Sternspringer ist im Verkauf richtig losgeprescht, wurde dann jedoch von der schlechten Wirtschaftslage kalt erwischt. Wir mussten zwar nachdrucken, haben mit dem Titel aber noch nicht den Erfolg von Welten und Zeit genug erreicht. Aus diesen Gründen konnten wir nicht gleich weitermachen ...

Insgesamt kann man konstatieren, dass Festa SF von der Szene hervorragend aufgenommen wurde und im großen und ganzen sehr gut ankam (dafür an dieser Stelle meinen herzlichen Dank, Leute!)(...)



Wir machen auf jeden Fall weiter! Im August erscheint Punktown, eine Storysammlung des Kultautors Jeffrey Thomas, der damit atmosphärisch eine Mischung zwischen HR Gigers Alien und Philip K. Dicks Blade Runner vorgelegt hat. Düstermann-SF vom Feinsten! Übrigens enthält dieses Buch sechs deutsche Erstveröffentlichungen, ist also nicht mit dem limitierten Hardcover identisch, der vor längerer Zeit im Festa Verlag erschien.

Aus diesem Band wurden lediglich die SF-orientierten Storys übernommen, die dann durch neuübersetztes SF-Material von Thomas ergänzt wurden. Und danach geht's dann weiter mit neuen Titeln von Card, Kress und Sawyer."

Quelle: Midnight-Mail, www.festa-verlag.de

Perry Rhodan

40 Jahre Perry Rhodan in Frankreich – eine Chronologie

Seit 40 Jahren begeistert PERRY RHODAN die Leser im französischsprachigen Raum. Derzeit werden die Bücher im Schnitt über 15.000-mal verkauft.

Auch der Fan-Club »BASIS«, der kurz nach dem PERRY RHODAN-WeltCon 2000 gegründet wurde, feiert in diesem Jahr seinen sechsten Geburtstag.

Unter www.stellarque.com erfährt der französischsprachige Leser alles Wissenswerte über PERRY RHODAN.

Hier eine Zusammenfassung der Seriergeschichte in Frankreich:

Im Januar 1966 startete beim Pariser Literaturverlag Fleuve Noir die PERRY RHODAN-Taschenbuchausgabe in französischer Sprache. Band 1 »Opération Astrée« (»Unternehmen Stardust«) erschien in der so genannten Anticipation-Sonderreihe. In dieser Reihe, die 1951 gegründet worden war, kam PERRY RHODAN bis Ende 1988 heraus.

Innerhalb der Reihe erhielten die Romane aber kein offensichtliches Unterscheidungsmerkmal zu den anderen Romanen. Erst im Februar 1989 wurde PERRY RHODAN mit Band 80 zur eigenständigen Reihe mit eigener Gestaltung und Logo.

1999 veröffentlichte Encrage, ein Verlag für Sekundärliteratur, ein PERRY RHODAN-Kompendium unter dem Titel »PERRY RHODAN, Lecture des Textes«. Die Erstauflage der französischen PERRY RHODAN-Serie erreichte mit Band 137 das Ende des »Meister der Insel«-Zyklus.

Ab 2001 erschienen die französischen PERRY RHODAN-Taschenbücher im monatlichen Rhythmus.

Ab April 2002 wurden die ATLAN-Jugendabenteuer bei Fleuve Noir publiziert. Wenn im Jahr 2006 zwei weitere herauskommen, ist die Reihe auf zwölf Bände angewachsen.

Seit Februar 2005 (ab Band 200 der französischen Ausgabe) dienen die PERRY RHODAN-Silberbände ab Buch 47 als Übersetzungsgrundlage, nicht mehr einzelne Heftromane.

Im Juni 2006 beginnt mit Band 216 der »Schwarm«-Zyklus in Frankreich.

Jean-Michel Archambault

45 Jahre Perry Rhodan



Die PERRY RHODAN-Serie feiert in diesem Jahr ihr 45-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass veranstaltet der Pabel-Moewig Verlag am Samstag, den 9. September 2006, einen Con in München. Ort des Geschehens ist das Literaturhaus am Salvatorplatz. Die Veranstaltung beginnt um 10 Uhr und wird um ca. 20 Uhr zu Ende gehen.

Neben verschiedenen PERRY RHODAN-Programmpunkten, wie zum Beispiel das Live-Hörspiel »Ein lausiger Historiker« nach einer Kurzgeschichte von Andreas Eschbach, gibt es bei dieser Veranstaltung unter anderem den Vortrag »Tunnel durch Raum und Zeit«. Darin referiert Wissenschaftsjournalist Rüdiger Vaas über Schwarze Löcher und Zeitreisen. Einen Blick hinter die Kulissen des P.M.-Magazins gewährt der Physiker und P.M.-Redakteur Peter Ripota. Im Abendprogramm »Metamagicum« phantasieren sich Thomas Fraps und Pit Hartling virtuos durch (Zauber-) Kunst und Wissenschaft: Von den Paradoxien der Quantenphysik über einen IQ-Scan des Publikums, bis zum gemeinsamen Sprung in ein paralleles Universum - »Metamagicum« ist ein Grenzgang zwischen Fakt und Fiktion.

Zudem ist auch ein Comic-Workshop mit dem PERRY RHODAN-Titelbildkünstler Dirk Schulz eingeplant. Einzelheiten dazu folgen in den nächsten Wochen.

Da bei dieser Veranstaltung die Anzahl der Sitzplätze begrenzt ist und bei den Workshops eine Vorplanung notwendig ist, bekommen nur die ersten 250 Einsender die Anmeldeunterlagen zugeschickt. Alle danach eingehenden Anfragen können leider nicht mehr berücksichtigt und beantwortet werden. Keine Tageskasse! Der Eintritt pro Person beträgt 10,- Euro, Lebenspartner und Kinder bis 15 Jahren haben freien Eintritt!

Und hier gibt es das Anmeldeformular: www.perry-rhodan.net/cgi-bin/kommunikation/anmeldung_con

Quelle: www.perry-rhodan.net

Perry Rhodan Jahrbuch 2005

Nachdem es längere Zeit keines gab, wird es diese Jahr wieder eines geben. Es wird Zusammenfassungen zu den Heften

des Jahres 2005 enthalten. Weiterhin wird es Zusammenfassungen der Silber Editionen 6, 7, 8 sowie zum Hörbuch 16 geben.

Ab Ende Mai soll es beim »SFCU« (www.sfcu.de) erhältlich sein.

Robert Lißack

Stammtischtermine

aktualisiert: 26.2.2006

Aschaffenburg, SF-Stammtisch
jd. letzten Freitag i. M., 20 Uhr, »Zur Löwengrube«, Schneebergstraße 9
Karl E. Aulbach, (0 60 92) 77 36; karl.aulbach@t-online.de

Aschaffenburg II
jeden letzten Sonntag i.M. ab 18 Uhr, Gaststätte »Zur Eisenbahn«, Hauptstraße 1, Stockstadt/Main. Info: Ursula Aschenbrenner, (0 60 27) 29 86

Augsburg, Universitärer SF-Stammtisch nach Vereinbarung im Unikum
Bernhard Kübler, Tel. (08 21) 54 41 69, kuebel@unforgettable.com

Bad Homburg, SF-Stammtisch
jd. 1. Samstag i.M. ab 19 Uhr, Ristorante »Al Capone«, Homburger Strasse 17, Bad Homburg/Ober Erlenbach. Info: Mathias Kubens, (0 60 36) 98 02 38, mkubens@gmx.de

Berlin, SF-Stammtisch (SFCB)
jd. 4. Freitag i. M., 19 Uhr, »Zum Igel«, Sieglindestraße 10, Berlin Friedenau (Nähe U- und S-Bahnhof Bundesplatz)
Markus Luther, (0 30) 7 92 27 55

Berlin, SFC Andymon
jd. 2. Donnerstag im M., 18 Uhr 30, Kulturbund e.V., Ernststraße 14 - 16, 12437 Berlin-Treptow
Ralf Neukirchen, Tel. (030) 2 75 27 21

Braunschweig, SF-Stammtisch
jd. 1. Montag i.M., 20 Uhr, »Biergarten Tiger Pub«, Wilhelm-Bode-Str. 33; Homepage: <http://www.perys-video-club.de>

Darmstadt, SF-Treff Darmstadt
jeden 1. Samstag i.M. ab 18 Uhr im Clubraum der Gaststätte »Stadt Budapest«, Heimstättenweg 140, 64295 Darmstadt (Heimstättensiedlung). Info: Roger Murmann (0 60 71) 38 71 8, sftreffida@gmx.de (SFC Rhein-Main). Homepage: <http://www.sftd-online.de>

Dresden, PR-Stammtisch
alle 14 Tage, Haus der Volkssolidarität (nahe der Dreikönigskirche neb. der Pizzeria), 18 Uhr
Uwe Schillbach, uwe.schillbach@sz-online.de

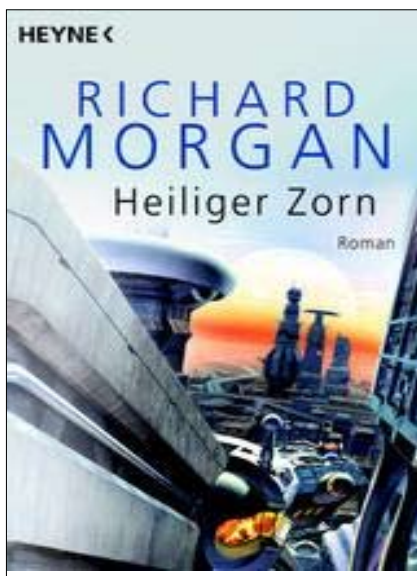
Düsseldorf, Phantastischer Treff
jeden 2. Samstag im Monat, Gaststätte »Beim Franz«, Gerresheimer Str. 19, 40211 Düsseldorf; Homepage: <http://dpht.net>

Giessen, SF-Stammtisch
jeden 1. Samstag im Monat ab 18.00 Uhr, »Stadthaus«, Kongresshalle Giessen am Berliner Platz 2, 35390 Giessen. Info: Harald Latus, (06 41) 47 65 3 (Far Beyond e.V.). Homepage: <http://stud-www.uni-marburg.de/~Kapmeyer/TD-MR/TD-GI/TD-GIStart.htm>

Heiliger Zorn

So in etwa stelle ich mir aktuelle Science Fiction vor, mit schwerem Atem aufs Blatt gehauen, den Leser mitreißend in den Taumel einer Zukunft, die die meisten von uns so gar nicht erleben wollen, einer brutalen, aber vitalen Zukunft.

Richard Morgan, geboren 1965 in Norwich, hat nach dem Studium einige Jahre als Englischlehrer im Ausland gearbeitet, bevor er sich entschloss, sein Geld als freier Schriftsteller zu verdienen. Für sein Debüt "Das Unsterblichkeitsprogramm" wurde er mit einem Philip K. Dick Award für den besten Roman ausgezeichnet. In "Heiliger Zorn" schreibt er die Motive seines Erstlings fort.



Wir befinden uns in einer nicht allzu fernen Zukunft, in der es möglich geworden ist, das menschliche Bewußtsein auf Datenträgern zu speichern und in "Sleeves" genannte Körper zu transferieren, so dass potentiell der Tod des Fleisches besiegt ist. Aber natürlich verfügen nur die Reichsten über die Mittel, ihre altvertrauten Körper klonen zu lassen.

Im Mittelpunkt von "Heiliger Zorn" befindet sich Takeshi Kovacs, ehemaliger Privatdetektiv und Elitesöldner im Dienste der interplanetaren Reaktion, der auf seinen Heimatplaneten Harlans Welt zurückgekehrt ist. Im All über dem Planeten befinden sich mächtige Orbitalstationen der verschwundenen Marsbewohner, die mit ihrem Himmelsfeuer alles abschießen, was eine bestimmte Größe überschreitet und fliegt. Der Planet wird immer noch erschüttert von den Spätfolgen eines revolutionären Umsturzversuchs zweihundert Jahre zuvor, wofür sich Kovacs jedoch zunächst wenig interessiert. Der zur menschlichen Kampfmaschine hochgetunte Mann führt einen blu-

tigen Privatfeldzug gegen die Vertreter einer fundamentalistischen Sekte. Irgendwann muss er jedoch deutlich, dass Unbekannte einen Kopfgänger auf Kovacs angesetzt haben, aber nicht irgendjemanden, sondern eine jüngere Version von Kovacs selbst, so dass sich unser Freund mit einem Gegner konfrontiert sieht, der in der Lage ist seine genialsten Schachzüge vorherzusehen.



Auf der Flucht vor seinem wohl tödlichsten Feind, gerät Takeshi Kovacs erst unter planetare Söldner und dann in den Strudel einer besiegt geglaubten Revolution...

Morgan entwickelt hier ein komplexes Szenario, das für einen interplanetaren Unterdrückungsapparat ebenso Platz hat wie für die immer noch gefährlichen Relikte einer untergegangenen Sternenzivilisation. Auf den ersten Seite hat man noch Probleme, jedes Wort, jeden Gedanken des Autors nachzuvollziehen, aber schnell sieht man sich in den Sog eines furiosen Geschehens hineingezogen, dessen letzte Hintergründe erst spät enthüllt werden. Morgan ist nichts für sensible Gemüter, dafür ist sein Bodycount zu hoch, sind die moralischen Beweggründe seiner ProtagonistInnen zu zwiespältig. Aber sein Zukunftsentwurf ist vielleicht nicht wahrscheinlich, aber doch mitreißend. So in etwa stelle ich mir aktuelle Science Fiction vor.

Peter Herfurth-Jesse

Richard Morgan Heiliger Zorn

Woken Furies (2005), deutsche Erstausgabe, München 2006, Heyne TB 52130, ISBN 3-453-52130-7, aus dem Englischen von Bernhard Kempen, Umschlagillustration: Chris Moore, 995, 687 Seiten.

Sturmwarnung

Von Joe R. Lansdale wurden hierzulande bereits in diversen Verlagen einige seiner Romane verlegt. Hervorzuheben sind hierbei sicherlich seine Romane um das texanische Duo Hap Collins und Leonard Pine, die als Taschenbuch bei rororo erschienen sind. Eine erste Neuauflage eines dieser Werke ist ja bereits bei SHAYOL angekündigt.

„Sturmwarnung“ erschien bereits in einer früheren, kürzeren Fassung in der deutschen Übersetzung unter dem Titel „Der große Knall“ innerhalb der Anthologie Offenbarungen im Jahre 1999 bei Bastei-Lübbe als Taschenbuch. Der ein oder andere Horror-Leser mag diese noch in den Tiefen seines Kellers archiviert haben.

Die Handlung des Kurzromans spielt vom 04.-09. September 1900 auf Galveston, Texas, einer der Küste vorgelagerten Insel. Die Bewohner sind seit jeher orkanerprobt, aber was sich an diesen Tagen über ihre Insel hinwegbewegt, kann man nur mit gigantisch und monströs richtig einordnen.

Vor dem Hintergrund dieses alles verschlingenden Orkans, läßt Joe R. Lansdale seine Handlung abrollen, in deren Mittelpunkt ein Boxkampf steht. Ein junger, schwarzer Boxer hat es geschafft den Champion der Weißen in Grund und Boden zu schlagen. Eine Ungeheuerlichkeit für die damaligen Zeiten und so verwundert es niemanden, dass einige Weiße sich zusammengetan und einen Profiboxer eingekauft haben. Dieser soll den jungen Schwarzen seinerseits k.o. schlagen und so die Verhältnisse in Galveston wieder gerade rücken.

Eine eigentlich recht banale Handlung, die ziemlich geradlinig erzählt wird. So fesselt einem denn auch weniger die Handlung, die sich aufgrund der Kürze des Romans sowieso nicht so stark verästeln kann, als vielmehr der Erzählstil und die überaus bildhafte Sprache des Autors. Wie bereits in seinen anderen Werken, die in seiner Heimat Texas angesiedelt sind, gelingt es Lansdale seinen Lesern das Lokalkolorit nahe zu bringen. Bei der Lektüre taucht man selbst ganz tief ein in diesen nach außen hin hinterwäldlerisch erscheinenden Landstrich mit seinen eigenartigen Bewohnern.

Lansdales Sprache ist zudem überaus wuchtig und direkt. Die Zeiten sind einfach und hart, was dem Leser in jedem Absatz deutlich vor Augen geführt wird. Gewalt ist an der Tagesordnung, Sex wird offen propagiert und nicht nur die bessere Gesellschaft ist für jede Abwechslung zu haben. Die Sitten sind noch rau und irgendwie urwüchsig.

Endstation Louisiana

Wer einen sprachlich ausgefeilten Kurzroman erwartet, dürfte sich enttäuscht sehen. Wie gesagt, Lansdale konzentriert sich auf das wesentliche und erzählt anhand einiger Figuren die Tage des Orkan. Dabei gelingt es ihm aus meiner Sicht sehr gut sich in die damalige Zeit hineinzusetzen und dem Leser daran teilhaben zu lassen. Hier dürfte sicherlich einer der Gründe liegen, warum ich den Roman in eins durchgelesen habe. Lansdales Erzählweise lässt es nur sehr schwerlich zu den Roman aus der Hand zu legen.



Wird auch der Orkan an sich als eine beseelte Naturgewalt dargestellt, der mit voller Vernichtungskraft alles lebende hinwegfegt, so besitzt er per se keine Bosheit. Wer einen Horrorroman erwartet hat, dürfte enttäuscht werden. Phantastische Elemente finden sich hier nun rein gar nicht. So mag dann der eine oder andere Phantastikleser dieses Werk nicht in die Hände nehmen wollen. Ihm entgeht aber ein intensives Leseerlebnis.

All jene, die diesen Kurzroman gelesen haben, dürften bereits begierig auf die Neuveröffentlichung von Lansdales Romanen im SHAYOL-Verlag warten.

anno

Joe R. Lansdale

Sturmwarnung

Shayol-Verlag; Klappbroschur; Originaltitel: The Big Blow; USA: Oktober 2000; BRD: Oktober 2005; 166 Seiten; Übersetzung: Hannes Riffel

Der amerikanische Autor Lucius Shepard, dessen Werke vor Jahren bei Heyne innerhalb der SF-Taschenbuchreihe erschienen, entwickelt sich zu einer festen Größe innerhalb der Paperbackreihen der Edition Phantasia. Nach „AZTECH“ liegt nun bereits der zweite Roman vor und ein weiterer wird unter dem Titel „Ein Handbuch amerikanischer Gebete“ im Sommer folgen.

In „Endstation Louisiana“ bewegt sich Lucius Shepard auf heimischen Boden, siedelt er seinen Roman doch im südlichen Louisiana in der Kleinstadt Grail an. Obwohl Grail von der wirtschaftlichen Talfahrt, welche die gesamte Region seit Jahrzehnten heimsucht, ebenfalls betroffen ist, geht es den Bewohnern noch einigermaßen gut. Es sind einfache Menschen, die in Grail leben. Menschen, die tief verwurzelt sind in ihrer Heimat und Fremden gegenüber nicht gerade aufgeschlossen begegnen.

Ihre Kleinstadt stellt schon etwas Besonderes dar. Die Gründungsväter schlossen vor zweihundert Jahren einen Pakt mit dem „Guten Grauen Mann“, der fortan ihre Kleinstadt beschützte. Dafür überließen sie ihm alle zwanzig Jahre an Mittsommernacht ein zehnjähriges Mädchen, welches in den folgenden zwanzig Jahren alles Unheil auf sich nahm.

Als der junge Mustaine dank einer Reifenpanne in Grail hängen bleibt, begegnet er der aktuellen Mittsommernachtkönigin Vida Dumars und fühlt sich fast zwanghaft zu ihr hingezogen. Es kommt wie es kommen muss, die beiden verlieben sich ineinander, was letztlich kein Zufall ist. Mustaine scheint mehr zu sein als ein junger Mann auf der Durchreise. Alsbald wird er zu einem Teil des verstrickten Ganzen und nimmt Einfluss auf Vida, die sich ihrerseits ganz ihrer Aufgabe verpflichtet fühlt.

Der Roman lebt von dem Lokalkolorit, in welchem Lucius Shepard die Handlung eingewoben hat. Man spürt bei der Lektüre regelrecht die Orte und taucht tief ein in das von ihm beschriebene Louisiana, welches sich so völlig von dem erwarteten unterscheidet. Man muss den Landstrich nicht kennen, um von dem Roman gefesselt zu sein. Allein Shepards ausdrucksreiche Sprache lohnt die Lektüre.

Die Geschichte an sich ist ziemlich geradlinig erzählt und das Ende vermeidet konsequent ein Happy End. Mustaine, der für kurze Zeit in eine für ihm völlig fremde Welt eingetaucht ist, findet sich zum Schluss allein wieder. Er ist letztlich doch an der Macht des Faktischen gescheitert, an einem bereits

zwei Jahrhunderte umfassenden Bund.

„Endstation Louisiana“ ist kein action-betonter Roman in dem nach jedem Kapitel der nächste dramatisch in Szene gesetzte Höhepunkt folgt. Vielmehr fließt er genauso zeitlos dahin wie das Leben in Grail. Dank eines guten Erzählers wie Lucius Shepard gereicht dies locker zu einem lesenswerten Roman.

anno

Lucius Shepard

Endstation Louisiana

Phantasia Paperback Horror; Originaltitel: Louisiana Breakdown; USA: 2003; Übersetzung: Joachim Körber; 157 Seiten

Stammtischtermine 2

Graz, PR Stammtisch
jd. 1. Donnerstag i.M., 19 Uhr, „Schwarzer Adler“, Leonhardstr. 27
Bernd Hubich, bernd.hubich@styria.com - <http://www.prs.g.at>

Halle, ASFC-Stammtisch
Jeden 2. Freitag im Monat, 18.00 Uhr in der Gartengaststätte „Zur Sonne“, Halle (Südstadt); Kontakt: Thomas Hofmann, 0345 77 640 72, <http://www.phantastische-ansichten.de>

Hamburg, Donnerstagsrunde
jd. 1. Donnerstag i. M., „Andere Welten“, Rappstraße

Hannover, Treffen der SFGH
jeder dritte Samstag im Monat von 16-19 Uhr, Freizeitheim Ricklingen, Ricklinger Stadtweg 1
Fred Körper, Tel: 0511/665777; fred@koerper-hannover.de

Hofheim / Taunus
jeden 3. Freitag i.M. ab 19 Uhr, Gaststätte „Ländscheshalle“, Am Rheingauerweg (Stadtteil Wallau). Info: Hans-Günther Dahlke, (06 11) 94 65 77 7, starbase65@gmx.de (Starbase 65)

Köln, SF Stammtisch
Jeden Freitag ab 17 Uhr: „Phönix“, Kyffhäuser Straße 4 / Ecke Barbarossaplatz.

Köln, Phantastik-Stammtisch
Jeden 2. Samstag im Monat ab 16:00 Uhr: „Refugium“, Herthastraße 12 (Ecke Vorgebirgsstr.).

Leipzig, SF-Stammtisch
jd. 3. Mittwoch i.M., 19 Uhr 30 im Haus des Buches, Gerichtsweg 28
Manfred Orłowski, Ernestistr. 6, 04277 Leipzig

Leipzig, PR-Stammtisch
jd. 1. Freitag i.M., 18 Uhr, Cafe „Eco“, Brüderstr. (Nähe Bayerischer Platz)
Andreas Ortwein, stammtisch.le@gmx.net

Lübeck, SFC Lübeck
jd. 2. Samstag i. M., 15 Uhr
„Im Alten Zoll“, Mühlenstraße 93

Phantastische Hörspiele im April 2006

Hallo,
so, die CeBit 2006 ist vorbei und in diesem Jahr hatte ich mal keinen Dienst, zumindest nicht in Hannover. Aber Kontakte nachhaken und den Kollegen dabei zuhören auf welchen Standpartys es das beste Bier gab.... Insofern hab ich mehr als genug mitbekommen.

Interessant war die Verleihung der Bremse des Jahres durch die Zeitschrift Chip an unsere heißgeliebte GEZ. Mit der "Bremse des Jahres" würdigt die Zeitschrift CHIP Hersteller, die den Fortschritt in der digitalen Welt blockieren. Die GEZ will ab dem kommenden Jahr für jedes internet-fähige Gerät TV-Gebühren kassieren. Nach Ansicht der CHIP-Redaktion bremst die GEZ damit gleich zwei Zukunftstechniken aus: "Aus den Fortschrittsmotoren Internet und Mobilfunk wird ein innovationsfeindlicher Gebühren-Generator für die GEZ."

Ich finds einfach nur geil und kann mich nur noch wundern.... Mehr dazu auf http://www.chip.de/news/c1_news_18968725.html

Nun wird es erst mal Zeit, dass der Frühling endlich kommt. Endlich mal wieder draussen sitzen und ein Hörspiel in der Abendsonne bei einem kühlen Colabier genießen. Alternativ ein gutes Buch oder einfach nur Stille....

Haltet die Ohren steif

Mark

So. 09.04.2006, 08.05 Uhr, SWR2, 55 min

Zeldas Zeitreise (Hörspiel für Kinder)

von Heidi von Plato

So. 23.04.2006, 21.05 Uhr, NDR Info, 88 min

Die Eva der Zukunft

von Jean-Marie Mathias Philippe-Auguste Villiers de L'Isle-Adam

Lord Ewald hat das Unglück, sich unsterblich in eine Frau zu verlieben, die ebenso schön wie geistlos und gewöhnlich ist. In dieser Lage bietet Thomas Alva Edison, der legendäre Erfinder der Glühlampe und des Phonographen, seine Dienste an. Er konstruiert einen weiblichen Automaten, eine „Androide“, die alle Anforderungen des Lords in schönster Weise erfüllt. Sie ist ein durch und durch künstliches Wesen und damit menschlicher, idealer und begehrenswerter als jede natürliche Frau.

Mo. 08.05.2006, 14.05 Uhr, SWR2, 39 min

Space Azubis – Helden ohne Meisterbrief 1. Teil: „Gefahr für den Großadministrator“

von Stefan Wilke und Christoph Jacobi

Der Weltraum im Jahr 3008. Verwaltungstern Lumbago 3. Ein friedliches Stückchen Galaxis. Doch der Schein trügt. Eine Verschwörung galaktischen Ausmaßes läuft an. Die Schurken: Übermächtig und skrupellos. Die Helden: Drei unerfahrene Azubis, Floyd McEyemack, Karl Deister und Melledit von Trill. Ihr Trumpf: Die Vergangenheit ...

Floyd McEyemack, Melledit von Trill und Karl Deister, drei gewöhnliche Azubis vom unbedeutenden Verwaltungstern Lumbago 3, decken eine Verschwörung auf, die zu einer der gefährlichsten Konfrontationen in der Geschichte der Föderation führt - der Frömmlikrise. Höchste diplomatische Kreise auf dem Asteroiden JALTA 9, der Harem des Großmuffins Kabaa al'Kaffa und die geheime Bibliothek des Marmorplaneten sind nur einige Stationen eines Abenteuers, das die Freunde schließlich ins Zentrum der Finsternis katapultiert: die MS Redmond.

Nette Idee ein Verwaltungssystem Lumbago zu nennen. Das ist das englische Wort für Hexenschuss ... Der Redaktör

Die Sender:

NDR = Norddeutscher Rundfunk
SWR = Südwestrundfunk

Mo. 08.05.2006, 22.00 Uhr, SWR2, 39 min

Space Azubis – Helden ohne Meisterbrief 1. Teil: "Gefahr für den Großadministrator"

von Stefan Wilke und Christoph Jacobi

Di. 09.05.2006, 14.05 Uhr, SWR2, 36 min

Space Azubis – Helden ohne Meisterbrief 2. Teil: "Angriff der Frömmliins"

von Stefan Wilke und Christoph Jacobi

Di. 09.05.2006, 22.00 Uhr, SWR2, 36 min

Space Azubis – Helden ohne Meisterbrief 2. Teil: "Angriff der Frömmliins"

von Stefan Wilke und Christoph Jacobi

Weitere Folgen folgen...

Stammtischtermine 3

Mainz, SF-Stammtisch
jeden 1. Freitag i.M. jeweils ab 18.30 Uhr im Restaurant "Weinkeller", Frauenlobstrasse, Mainz-City. Info: Jens Griesheimer, (0 67 32) 91 82 80, tdmz@gmx.de. <http://www.tdmz.de> u

München, PR-Stammtisch Ernst Ellert meist 1. Donnerstag im Monat, Gaststätte "Trausnitzburg", Trausnitzstraße 17, 81671 München; Erich Herbst, Tel. (0 89) 8 00 55 24 Homepage: www.prs.m.clark-darlon.de e-Mail: espost@gmx.de

München, SF-Gruppe München
1. Freitag i. M., 20 Uhr, bei Klausgerd Berger, Fraunhoferstr. 27

München, SF-Treff
monatlich in München Haar (Privatwohnung, Termine werden vereinbart)
Rupert Schwarz, (0 89) 4 60 24 42

Münster, PR-Stammtisch
jd. 1. Samstag i. M., 19.30 Uhr "Feldschlöschchen", Sentruper Straße 163
Markus Kachel, (02 51) 8 99 87 12; gil-gamesch@thoregon.westfalen.de

Nauheim, SF-Stammtisch
jeden 3. Samstag i.M. ab 18 Uhr, Gaststätte "Rosengarten", Unter der Muschel 24 (a.d. Pfarrkirche). Info: Robert Vogel, (0 61 42) 32 84 7, robert@raumschrott.de

Nürnberg, Perry Rhodan Stammtisch
An jedem 3. Mittwoch im Monat: Gaststätte Zum Stadion (am Dutzendteich), Herzogstr. 22, 90478 Nürnberg, 0911/400292
Stammtischkontakt ist Detlef Döres, Haydnstr. 1, 91320 Ebermannstadt; 09194 / 797119; Email: DetlefBabylon5@aol.com

Offenbach, SF-Stammtisch
2. Freitag i.M. ab 19 Uhr in der Pizzeria "Da Luciano", Hugenottenplatz 13 (Rückseite Saturn). Info: Viktor Lorenc, (0 69) 94 59 21 01

Regensburg, SF-Stammtisch
jd. 3. Freitag i. M., 20 Uhr, "Einhorn"

Saarlouis, SF-Stammtisch
jd. 1. Montag i. M., 18 Uhr, "Café Wichtig", Lisdorfer Straße

Schwerin, SF-Stammtisch SN-SFC 92
jd. 3. Sonntag i. M., gegen 15 Uhr, bei Jörg Lippmann, Stern Buchholz 11

Wetzlar, SF-Stammtisch
jeden 3. Samstag i.M. ab 19 Uhr im Gasthaus "Langgass", Langgasse in Wetzlar. Info: Thorsten Walch (01 77) 27 95 54 3

Wien, PR/SF-Stammtisch
jd. 1. Freitag i.M., 20 Uhr, "Ebbe und Flut", Kaiserstr. 94
Michael M. Thurner, westernstar@magnet.at

Wien, SF-Gruppe Wien
jd. letzten Freitag i. M., 19 Uhr, "Gasthaus Möslinger" Stuwerrstrasse 14 (nahe Prater), 1020 Wien; Kontakt: Hermann Urbanek, eMail: hermann.urbanek@chello.at

Hörbücher

Wolfgang Hohlbeins Roman "Der Greif" gibt es jetzt auch in einer aufwendigen Hörspielfassung. Der Greif ist der Herrscher einer Parallelwelt, die im "Schwarzen Turm" existiert. Der Jugendliche Mark stößt in diese alptraumhafte Dimension vor, wechselt des öfteren zwischen hier und dort und enträtselt nur ganz langsam die Geheimnisse dieser seltsamen Welt seines Herrschers. Es handelt sich um eine Entwicklungsgeschichte, die vor allem für Jugendliche interessant sein dürfte. Die Produktion ist mit viel Musik und 50 (!) Sprechern sehr aufwendig ausgefallen. Teilweise ist das ganze etwas experimentell geraten und daher in Detailbereichen gewöhnungsbedürftig. Hauptsprecher sind Peer Augustinski, in der Rolle eines kleinen, mitunter recht witzigen Dämons, sowie Martin Kessler, die deutsche Stimme von Nicholas Cage und die deutsche Hörspiel-Stimme: Joachim Kerzel. Auch Wolfgang Hohlbein selbst ist in einer Nebenrolle zu hören. (3 CDs, 58 Tracks, 234 Minuten Spielzeit, Wien, Carl Ueberreuter Verlag, ISBN 3-8000-8000-1)

Auch die neueste Folge der Hörspielreihe um den Geisterjäger "John Sinclair" bestätigt die gewohnte hohe Qualität der Reihe. Die 33. CD der Serie trägt den Titel "Die Eisvampire". John Sinclair, der Sohn des Lichts, erfährt dabei von drei furchtbaren Vampiren die die Jahrhunderte in den Eishöhlen des österreichischen Draconsteingebirges überdauert haben. Als John das Gebiet erreicht, sind die Vampire bereits aktiv geworden... Die Reihe ist zu Recht mit dem Deutschen Phantastik-Preis ausgezeichnet worden. Frank Glaubrecht, Joachim Kerzel und viele andere Sprecher mehr machen das Hören zu einem realistischen Erlebnis. (2006, Bergisch Gladbach, Lübbe Audio, 1 CD, ISBN 3-7857-1375-4)

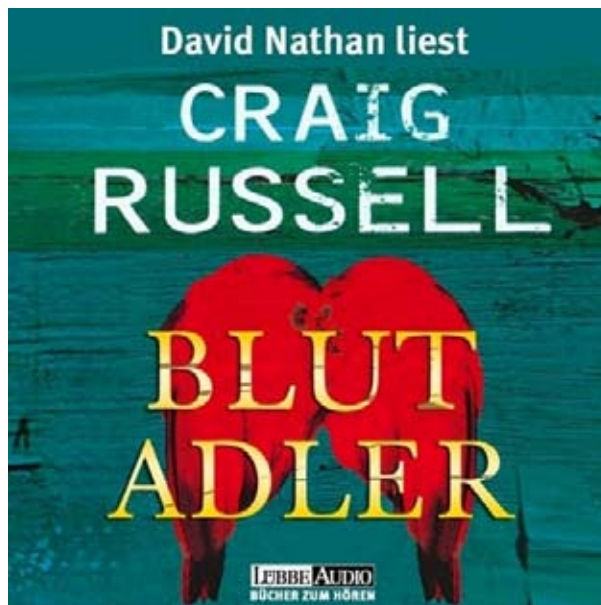
In einer sehr preisgünstigen Ausgabe gibt es jetzt das Hörspiel zu Wolfgang Hohlbeins "Raven - Schattenreiter".

Der Millionär Pendrose hatte einen Pakt mit einem orientalischen Dämon geschlossen, der ihm zu seinem Reichtum verhalf. Nach drei Jahren ist jetzt der Zahltag gekommen. Pendrose muss dem Dämon, der in Gestalt eines Schattenreiters auftritt ein Mädchen opfern. Aus Angst engagiert der Millionär den Privatdetektiv Raven als Leibwächter.

(Bergisch Gladbach, Bastei-Lübbe Stars, 1 CD, Spielzeit 70 Minuten, 7 Tracks, ISBN 3-404-77088-9)



Um eine schauerliche Mordserie geht es in Craig Russells "Blutadler". In Hamburg wurden bereits mehrere Frauen auf grausame Weise ermordet indem man ihre Lungelflügel aus dem Leib gerissen hat. Die Spurensuche verweist zunächst auf eine Opfermethode gemäß einem uralten



Wikinggerritual. Weitere Spuren führen zur Russenmafia. Immer undurchsichtiger wird die Geschichte, als auch noch die Geheimdienste ihr eigenes Süppchen kochen und sogar der Bürgermeister in den Kreis der Verdächtigen gerät. Der Wikingerhintergrund ist Staffage, das Hörbuch hat daher trotzdem darüber hinaus keine phantastischen

Bezüge sondern ist ein reiner - allerdings sehr spannender Krimi/Thriller, der von David Nathan, der deutschen Stimme von Johnny Depp und Leonardo di Caprio hervorragend vorgetragen wird. (2006, Bergisch Gladbach, Lübbe Audio, 6 CDs, 412 Minuten Laufzeit, 73 Tracks, ISBN 3-7857-3092-6)

Peter Freunds "Girl"-Fantasy um Laura und die Fantasy-Welt Aventerra hat mit "Laura und der Fluch der Drachenkönige" seine Fortsetzung gefunden. Laura muss in Aventerra versuchen "Sterneisen" zu finden, da nur mit diesem seltenen Metall das Schwert "Hellenglanz" wieder repariert werden kann. Nach dem Bestehen allerhand unglaublicher Abenteuer findet sich das Sterneisen im Land der Drachen und kann um den Preis des Lebens eines Freundes geborgen werden. Als Laura schließlich auch noch die betrügerischen Schmiede überlisten kann und "Hellenglanz" in alter Macht erstrahlt, steht der Rettung ihres Vaters aus den Händen des Schwarzen Fürsten kein Hindernis mehr entgegen. Freund hat eine eher seichte Quest geschrieben. Laura hetzt von einem unmöglich zu bestehenden Abenteuer ins nächste ohne das Geschehen auch nur in Ansätzen zu reflektieren. Logik wird in der Geschichte klein geschrieben - ebenso wie die Charakterisierung der Personen. Auch in tragischen Handlungsteilen wie beim Opfertod eines Freundes versäumt es Freund der Geschichte Tiefgang zu geben. Gleiches gilt auch für die zweite Handlungsebene mit Lauras Bruder in der Realwelt. Die Geschichte bedient sich dabei an klassischen Vorlagen, wie der Saga vom geborstenen Schwert, ohne das er die Wirkung des reparierten Schwertes auch nur annähernd angemessen beschreiben kann. So ist auch die Rettung von Lauras Vater eine Aneinanderreihung von Unmöglichkeiten. Die Geschichte endet offen. Weitere Fortsetzungen werden wohl kommen. Wenn man die Geschichte trotzdem gut hören kann, dann liegt das am unglaublichen Tempo mit dem ein Abenteuer an das andere gereiht wird. Gelesen wird die Geschichte - wie bei den anderen Teilen - wieder von Anne Moll. (2006, Bergisch Gladbach, Lübbe Audio, 4 CDs, 56 Tracks, 295 Minuten Laufzeit, ISBN 3-7857-3055-1)

Karl E. Aulbach

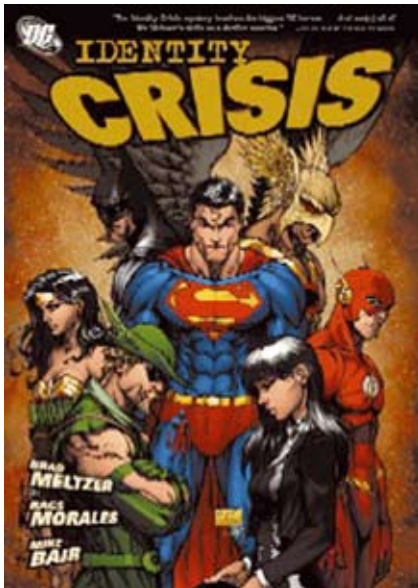
Let's get Comic-al

Liebe Leute, die letzten Fandom Observer, in den man richtig was über Comics lesen konnte, erschienen im Jahre 2004.

Nun, Zeit für neuen Stoff aus dem Comic-Bereich. Ich habe mir für jede Ausgabe vorgenommen, einen guten Rundgang durch die Neuerscheinungen zu machen. Hier also meine erste Ausgabe...

Ganz neu aus dem DC-Comics-Label von Panini ist der sehr edel aufgemachte und schwer in der Hand liegende Paperback **Identity Crisis**.

Hierin geht es um die Ermordungen von Familienangehörigen der Justice-League und anderer Superhelden. Hier sind also nicht die Superhelden ins Visir geraten, sondern deren ganz normale, sehr verletzbare Familien...



Dies ist eine echte, düstere Kriminal-Geschichte, die so manche Überraschung bereithält. Denn dieses mal geht es nicht um Superkräfte...

Autor Brad Metzler hat hier wahrlich eine besonders gelungene Story geschaffen, die in den USA von den Kritikern in den höchsten Tönen gelobt wurde – zu Recht.

Zeichner Rags Morales hat hier 232 wirklich wunderbare Seiten geschaffen. Diese wollen erst mal gelesen werden. Man ist durchaus nicht in ein paar Minuten durch. Das dauert seine Zeit.

Der Preis ist dennoch recht hoch, wenn gleich man eine ganze Menge dafür bekommt.

Was **Batman** betrifft, so gibt es in letzter Zeit ausschließlich sehr hochwertige, gelungene Comics. So auch der folgende Band:



Batman Sonderband 5: Batman / Ras Al Ghul, 100 Seiten

Enthält: Year One Batman/Ra's Al Ghul 1-2, D. Grayson, P. Gulacy; Jimmy Palmiotti

Diese eher düstere Geschichte schildert das Wirken von Batmans Erzfeind auch über dessen Tod hinaus. Was würde wohl passieren wenn in Gotham niemand mehr sterben kann und alle Toten wieder aufwachen...? Ja, es ist ein wahrer Alptraum mit dem Batman hier konfrontiert wird...

Ra's ist hunderte Jahre alt geworden. Dieses Alter verdankt er den Lazarusgruben, in denen er regelmäßig ein Bad nahm und das jedes Mal kurzzeitigen Wahnsinn hervorruft.

Batman tötete Ra's indem er eben diese Lazarusgruben zerstörte... Um das Rätsel der nicht Sterbenden zu lösen, begibt sich Batman auf eine Reise in Ra's Vergangenheit...

Dies wird recht geschickt und eindrucksvoll mittels eines Briefes gelöst, der Batman just dann erreicht als die ganze Misere schon am Laufen ist...

Der Text schildert die meist durchaus nicht negativen Ansichten Ra's und zeigen schaurig-ecklige Bilder in der Realität Gothams. Menschen die eigentlich tot sein sollten, weil sie bei einer Schießerei umkamen und dennoch leben usw...

Doch Batman lässt sich nicht beirren.

Es gibt auch etliche Seiten völlig ohne Text, nur mit wirklich schönen Zeichnungen, die Batmans Jagd zeigen.

Ein lesenswerter Sonderband. Für Batman-Fans auf jeden Fall ein Muss. Auch alle anderen können ruhig einen Blick riskieren.

Auch für Science Fiction Fans gibt es gute Kost. So möchte ich euch die folgenden 3 Serien aus dem Infinity-Verlag wärmstens ans Herz legen.

Michael Turners Aspen

Es sind in den vergangenen Jahren schon eine ganze Menge **Fathom**-Comics erschienen. Diese haben ein derart faszinierendes Universum geschaffen, dass sie sogar eine eigene Fernsehserie bekommen haben, deren Produktion in Amerika im Gange ist.

Die Welt ist unsere Erde in der Gegenwart. Doch in den Tiefen der Ozeane gibt es noch mehr intelligentes Leben, welches uns weit voraus ist. Daher vermochte es sich all die Jahrtausende vor uns zu verstecken. Zwei Rassen lebten dort in gegenseitigem Einvernehmen miteinander. Man kann sich



nicht besonders leiden. Doch die Unauffälligkeit ist wichtiger. Die einen sehen aus wie Menschen, die anderen sind völlig fremdartig und können sich in Wasser verwandeln und das Wasser nach belieben beherrschen und als Waffe missbrauchen. Technologisch sind beide Rassen den Menschen schier endlos weit voraus.

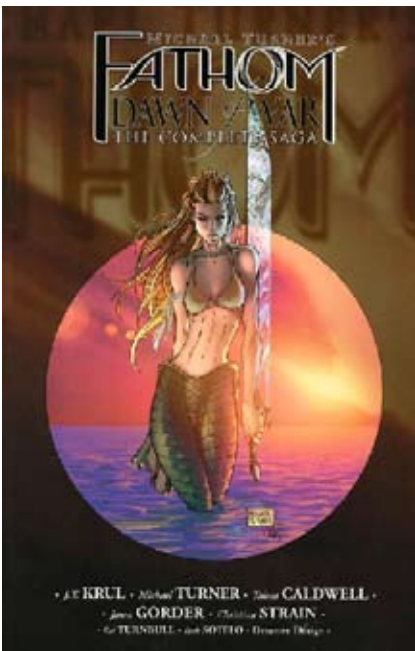
Doch dann schickten sich die Menschen an, ihren Lebensraum, die Ozeane der Erde, zu zerstören. Alle sind sich einig, dass etwas getan werden muss. Doch man ist sich uneins. Die einen wollen es mit Gewalt, die anderen diplomatisch lösen.

In all das wurden wir schon in den beiden älteren Serien **Fathom** und später dann **Fathom: Killians Tide** eingeführt.

Dann war lange Zeit Pause, da Schöpfer und Zeichner Michael Turner sich einer Krebs-Therapie unterziehen musste, die er aber erfolgreich abschließen konnte. Energiegeladener denn je machte er sich dann ans Werk und präsentierte uns 2 weitere Serien. Und – um es vorweg zu nehmen – würde ich sagen, sie gehören zu den besten Comics überhaupt.

Aspen erzählt die Geschichte einer jungen Frau die aus dem Meer stammt und zu Wasser werden kann. Der erste Band erzählt die Geschichte die sich um ihren Vater dreht.

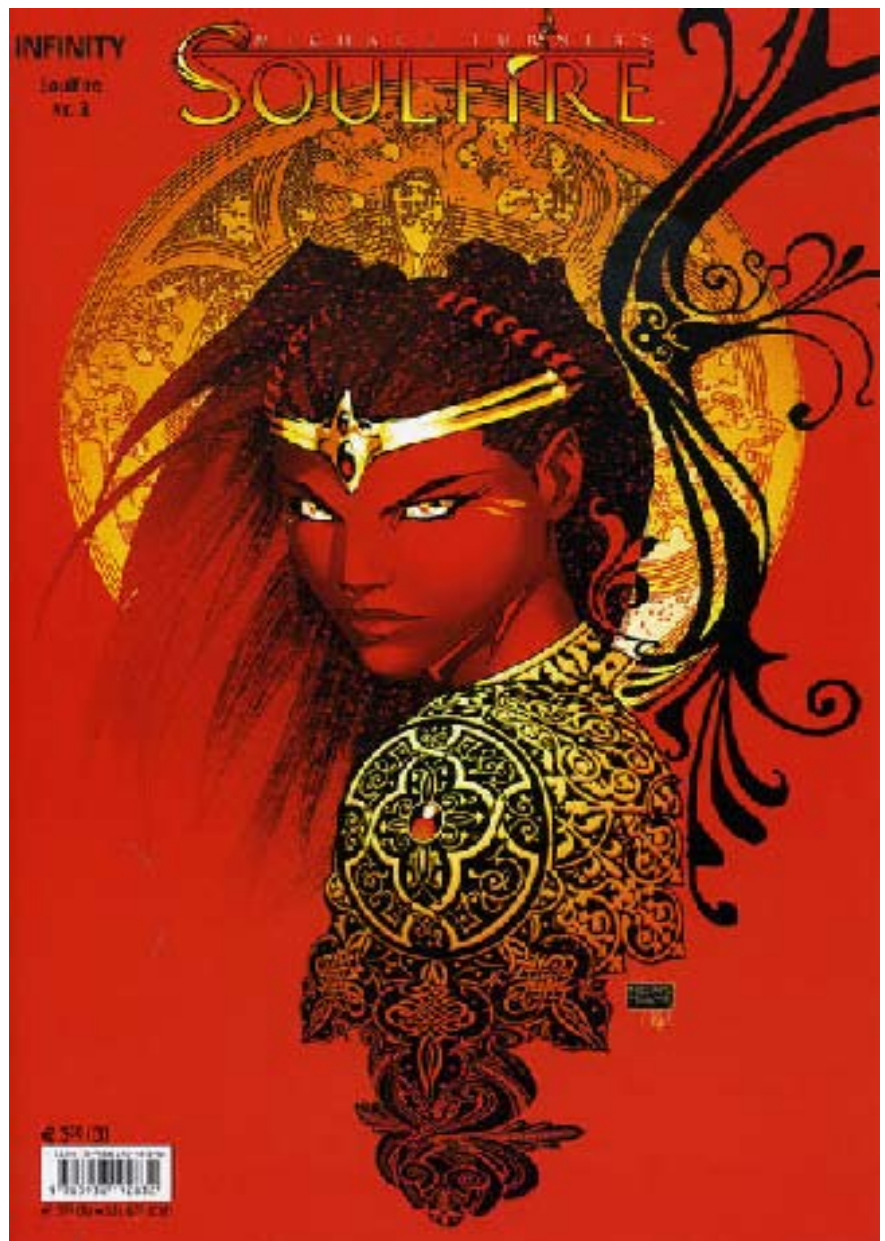
Der Konflikt zwischen Menschen und „Meeres-Menschen“ steuert auf einen Höhepunkt zu. Am Ende sehen wir das gesamte Wasser der Ozeane als gigantische Wasserkugeln über den Kontinenten schweben...



Die „Schwarzen“, wie sich die 2. dunkle Meeres-Rasse nennt, haben hier ein gewichtiges Wörtchen mitzureden. Und Senzen ist eine Schlüsselfigur. In „Fathom: Dawn of War“ ist er der anfangs vermisste Mentor von Hauptfigur Kiani. Er ist nicht nur ein enorm wichtiger Führer ihres Volkes, sondern auch einer der „Schwarzen“. Die Angehörigen, dieser Rasse, die bisher nur aus Legenden bekannt waren, schweben wie Blitze über dem Wasser und darunter....

Alle beiden Serien und die Sonderhefte und Sonderausgaben (zum Beispiel gibt es zu jeder Serie auch eine Limitierte Ausgabe_#0 im extra-large Format) ergeben eine große, ganze Geschichte. Der Kauf ist jedoch allein schon wegen Michael Turners genialer Zeichnungen kein Fehlkauf.

Schaut unbedingt mal rein!



Etwas anderer Natur dagegen ist **Soulfire**. Hier geht es um Magie im 23. Jahrhundert.

Einst, im „Zeitalter der Wunder“ war Magie selbstverständlich. Jeder konnte sie lernen. Doch ein gewaltiger Krieg zwischen Gut und Böse beendete dieses Zeitalter...

Im Jahre 2007 findet man das Skelett eines Drachen, das dort 3500 Jahre lang begraben war. Im Jahre 2211 fällt ein echter Drache über eine Millionen-Stadt her... willkommen zurück im Zeitalter der Magie...

Und wieder stehen sich die Akteure von damals gegenüber und wieder ist das Szenario das gleiche. Wirklich? Nein, nicht ganz, denn ein kleiner Junge kann das Schicksal der einen oder der anderen Seite besiegen...

Nicht nur die Story nimmt einen interessanten Verlauf, vor allem die Zeichnungen wissen einmal mehr zu begeistern.

Fazit:

Was Michael Turner mit seinen 3 neuen Serien abgeliefert, ist absolute Comic-Kunst auf sehr hohem Niveau.

Herrlich kurzweilige Storys um für eine viel zu kurze Zeit in eine völlig fremde Welt abzutauchen und abzuschalten...

Robert Lißack

Con-Kalender

Termin-Aktualisierung: 26. 3. 2006

**14.-17. April 2006
Eastercon, Glasgow**

Veranstaltungsort: Crowne Plaza Hotel, Glasgow, Informationen: <http://www.eastercon2006.org>

**22. und 23. 4. 2006
Marburg Con 2006, Marburg**
www.marburg-con.de

**6. 5. 2006
Starport Darmstadt**
www.starport-darmstadt.de

**20. und 21. 5. 2006
NordCon X**
www.nordcon.de

**20./21. Mai 2006
Perry Rhodan Con Franken**
Veranstaltungsort: Schwanstetten-Gemeindezentrum, Informationen: <http://www.festak.de/index2.html>

**3. und 4. 6. 2006
ColoniaCon 17, Düsseldorf/Köln**
www.coloniacon2006.de

**23. bis 25. 6. 2006
Ly-Con 2, Lübeck
SCFD-Con 2006**
members.aol.com/lyconvent/

**1. und 2. 7. 2006
FeenCon 2006, Bonn Bad Godesberg**
www.feencon.de

**23.-27. 8. 2006
64. Worldcon, Anaheim**
Veranstaltungsort: Anaheim, Kalifornien, Informationen: <http://www.laconiv.org/>

**09. 09. 2006
45 Jahre Perry Rhodan, München**
München Literaturhaus Salvatorplatz 1

**15. bis 17. 9. 2006
ElsterCon 2006, Leipzig**
www.fkfl.de

**7. 10. 2006
BuchmesseCon 2006, Frankfurt**
www.buchmessecon.info

**17. und 18. 3. 2007
DORT.con 2007, Dortmund**
www.dortcon.de

Änderungen bitte mitteilen!

Kontaktadressen

Chefredaktionen

•Günther Freunek, Am Haster Berg 37, 49090 Osnabrück
Email: freucom@gmx.de

•Martin Kempf, Märkerstr. 27, 63755 Alzenau;
Email: mk170866@t-online.de

•Florian Breitsameter, St.-Martin-Str. 12, 86510 Ried-Baindlkirch
Email: breitsameter@sf-fan.de

•Doris Dressler, Zeisigweg 24, 40468 Düsseldorf
Email: doris@twilightbooks.de

•Olaf Funke, Naupliastraße 7, 81547 München
Email: olaf.funke@sf-fan.de

•Ortwin Rave, Petunienweg 1, 61381 Friedrichsdorf
Email: fo@cyber-rave.de

Spartenredaktionen

•Fanzines: Kurt S. Denkena
Postfach 76 03 18, 28733 Bremen,
Email: IKUB-ksdenkena@t-online.de

•Horror: Andreas Nordiek
Ernst-Lemmer-Str. 11, 26131 Oldenburg
Email: andreas.nordiek@nwn.de

•DVD: Markus Wolf
Tanusstraße 38, 65824 Schwalbach
Email: wolf@phantastik-autoren.de

•Hörspiel: Mark Engler
August-Peukert-Platz 4, 63457 Hanau
Email: markengler@t-online.de



Stammtischtermine 4

Wiesbaden, SF-Stammtisch
2. Samstag i.M. ab 19 Uhr in der Gaststätte "Königlich Bayerisches Armstgericht", Gerichtsstr.5. Info: Marcus Mollnar, (06 11) 81 20 87 0 streckfwi@aol.com

Würzburg, SF-Stammtisch
jd. 1. Donnerstag i. M., 20 Uhr, "St. Bruno", Brettreicher Straße 4

Zweibrücken, SF-Stammtisch
jd. 3. Samstag i. M., 20 Uhr, "Zum Löwen", Zweibrücken-Ixheim
Info: Andreas Schweitzer, Etzelweg 185, 66482 Zweibrücken, Mail: acrus@acrusonline.de
Website: Unter www.acrusonline.de findet man Infos und eine Wegbeschreibung zum SF-Stammtisch.

Änderungen immer gleich mitteilen.

Impressum

Fandom Observer 202 – März 2006

Verlag: Editorship S&M
Herausgeber: Martin Kempf,
Märkerstr. 27, 63755 Alzenau

Chefredakteur: Ortwin Rave,
Petunienweg 1, 61381 Friedrichsdorf
E-mail: fo@cyber-rave.de

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Karl Aulbach, Kurt S. Denkena (ksd), Mark Engler, Peter Herfurth-Jesse, Robert Lißack, Andreas Nordiek (anno), Thomas Vohl, Jörg Weigand

Rezensionsmaterial an den zuständigen Redakteur schicken.

Für den Inhalt namentlich gekennzeichnete Beiträge übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Fotos: ORchiv, Pixelgrab

Satz & Gestaltung: RDM Rave Digital Media, Friedrichsdorf

Anzeigenverwaltung: Martin Kempf; es gilt die Anzeigenpreisliste 2/94

Druck: Stefan Schaper, Denstorf

Bezugspreis: 2,00 Euro (inkl. Porto), Abonnement (12 Ausgaben) 24,00 Euro, Auslandspreis bitte anfragen.

Abobestellungen: Konto 240 639 385, Sparkasse Alzenau, BLZ 795 500 00
ltd. auf Martin Kempf

Einzelbestellung/Aboverwaltung:
Martin Kempf; Einzelexemplare müssen vor Erscheinen bestellt werden.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte besteht kein Anspruch auf Belegexemplare. Die Redaktion behält sich vor, einfach alles gekürzt abzdrukken.

Redaktionsanschrift für Observer Nr. 203:
Olaf Funke, Naupliastraße 7,
81547 München
Email: olaf.funke@sf-fan.de

Nr.	Redaktionsschluß	Redakteur
203	15. April	Funke
204	15. Mai	Breitsameter
205	15. Juni	Freunek
206	15. Juli	Dressler
207	15. August	Kempf
208	15. September	Rave
209	15. Oktober	Funke

Material für Ausgabe 203 an:

Olaf Funke, Naupliastraße 7,
81547 München
Email: olaf.funke@sf-fan.de

Redaktionsschluß:
jeweils der 15. des Vormonats

Famous last words:
Wo sind hier die Toiletten ...